Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 163. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis: Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Freitag, 8. April 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Sozialpolitische Irrwege.

Der Staatssekretär des Innern Dr. Graf von Posadowsky-Wehner hat in der großen sozialpolitischen Debatte bei der zweiten Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern ein sehr beherzigenswertes Wort gesprochen. Er hat zunächst die unleugbare Tatsache festgestellt, daß das Reich mit seiner sozialpolitischen Gesetzgebung Ungeheueres geleistet hat; dann aber hat er an alle Parteien die Mahnung gerichtet, sich mit ihren sozialpolitischen Forderungen einzuschränken, da nur allmählich, ruhig, schritt vor Schritt vorgegangen werden könne und der ganze politische und Verwaltungsorganismus zur Bewältigung aller der vorgeschlagenen Reformen nicht genügen würde. Diese Mahnung hat leider nicht allseitig das Gehör gefunden, was erwartet werden mußte. Wenn die Sozialdemokratie bei der Verfechtung ihrer Forderungen alle Vernunftgründe nicht achtet, so wundert sich niemand darüber, denn die sozialdemokratische Partei hat nicht nur keine Rücksicht auf den Bestand und das Gedeihen der heutigen Zustände in Staat und Reich zu nehmen, sondern ihr Ziel ist es ausgesprochenermaßen, die bestehende Ordnung zu erschüttern und Staat wie Gesellschaft zu desorganisieren. Leider aber sind noch immer sozialpolitische Richtungen vorhanden, die, auf dem Boden der heutigen Ordnung stehend, gleichwohl unablässig zahlreiche und tiefeingreifende Sozialreformen fordern und damit in Arbeiterkreisen agitieren, ohne dabei Rücksicht auf die Allgemeinheit und auf das Staatswohl zu nehmen.

Die Tätigkeit dieser Sozialreformer, die einseitig nur das Interesse der Lohnarbeiterschaft vertreten, ist in vieler Hinsicht bedenklich. Einmal werden dadurch in den Arbeiterkreisen Wünsche wachgerufen, die gar nicht oder doch in absehbarer Zeit nicht erfüllbar sind. Ferner wird die Arbeitgeberschaft beunruhigt und die Kluft zwischen dieser und den Arbeitern immer mehr erweitert. Das aber dient alles nur dazu, den sozialdemokratischen Agitationen Vorschub zu leisten. Wer es mit der Arbeiterschaft wirklich gut meint und nicht bloß agitatorisch, sondern praktisch und zielbewußt auf die Förderung der Arbeiterwohlfahrt und unserer ganzen Sozialreform wirken will, der darf nur Forderungen erheben, die sich tatsächlich verwirklichen lassen, der muß auch auf das Allgemeinwohl, auf diejenigen Klassen unserer Bevölkerung Rücksicht nehmen, welche die Träger der Sozialreform sind. Ebensowenig wie die Sozialdemokratie auch nur Umrisse von der Gestaltung ihres Zukunftsstaates zu zeichnen imstande ist, ebensowenig sind die fortwährend drängenden und Pläne schmiedenden Sozialreformer imstande, sich ein Bild davon zu machen, wie die Zustände bei uns beschaffen sein würden, wenn man alle ihre weltbeglückenden Pläne verwirklichen wollte.

Eine sehr bedenkliche Erscheinung bei der Tätigkeit der besagten Sozialreformer ist neuerdings dadurch eingetreten, daß diese bürgerlichen Politiker bestrebt sind, mit den Sozialdemokraten möglichst innig zusammenzuwirken. Außer einer kleinen Gruppe haben bekanntlich alle bürgerlichen politischen Parteien das Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie grundsätzlich und mit Recht abgelehnt. Bei einer gemeinsamen Tätigkeit mit der Sozialdemokratie ist es erfahrungsgemäß nur diese, die davon Nutzen zieht. Wir haben das vor kurzem bei dem sogenannten Allgemeinen Heimarbeiterschutz-Kongreß gesehen, von dem die nationale Arbeiterschaft sich ferngehalten, und an dem sich nur eine geringe Zahl bürgerlicher Sozialreformer beteiligt hat. Dieser Kongreß wird jetzt in der sozialdemokratischen Presse dazu benutzt, der revolutionären Partei ein neues Relief zu geben und sich dabei auf das Zeugnis der Sozialreformer zu berufen. Wer aber etwa auf dem Standpunkte steht, daß es gelingen werde, durch solches Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie diese auf den Boden der bestehenden Ordnung herüberzuziehen, gibt sich sehr bedenklichen Illusionen hin. Wie bisher die Erfahrungen gelehrt haben, ist es auf solche Weise noch niemals gelungen, den sozialdemokratischen Anhang aufzuklären; er ist nicht gemindert worden, sondern nur immer stärker gewachsen. Nicht mit Unrecht bezeichnete auch jüngst der in diesem Punkte wohl sachkundige, früher nationalsoziale, jetzt sozialdemokratische Dr. Maurenbrecher die sozialreformerischen Gruppen als Zwischenstufen, die vom Bürgertum zur Sozialdemokratie führen müßten.

Unter diese Gruppen rechnete der genannte Politiker nicht nur die Nationalsozialen, deren Parteisekretär er war, sondern auch die Gesellschaft für soziale Reform. Wie uns scheint, nicht mit Unrecht. Gerade die Gesellschaft für soziale Reform hat in diesen Tagen eine Versammlung in Breslau abgehalten, in der Sozialreformer und Sozialdemokraten innig vereint gegen die staatliche Autorität ankämpften. Verhandelt wurde über das Koalitionsrecht der Arbeiter, und zwar war sowohl das Referat wie auch die Diskussion von dem einseitigsten Gesichtspunkte reiner Arbeiterinteressen beherrscht. Der Arbeitgeber galt da gewissermaßen nur als notwendiges Uebel, wenn nicht gar als Feind. Als Forderungen wurde die volle Koalitionsfreiheit für alle Arbeiter, auch für Eisenbahner, Landarbeiter und Dienstboten, sowie auch für Frauen aufgestellt. Von dem sozialdemokratischen Terrorismus war nicht einmal in andeutender Form die Rede; dagegen verlangte man gesetzliche Maßregeln gegen Arbeitgeber, die einen Zwang gegen die Beteiligung an Gewerkschaftsorganisationen ausüben.

So einseitig wie diese sozialpolitischen Forderungen, die erst vor kurzem Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky im Namen der verbündeten Regierungen als unerfüllbar rundweg zurückgewiesen hat, waren auch die Erörterungen der Versammlung über die Rechtsprechung in Koalitionsangelegenheiten. Man stellte sich einfach und grundsätzlich auf die Seite der Arbeiter und verlangte deren möglichst milde Bestrafung. Bedenkt man, daß unsere Strafvorschriften wegen Mißbrauchs des Koalitionsrechtes ohnehin die mildesten sind, die überhaupt bestehen, und daß in anderen Kulturstaaten weit strengere Bestimmungen in Geltung sind, so bemerkt man deutlich die zu sozialdemokratischen Anschauungen hinüberneigende Tendenz der Breslauer Versammlung. Wie die Sozialdemokraten, so verlangen auch die Sozialreformer tatsächlich eine Klassenjustiz zu Gunsten der Lohnarbeiter und insonderheit der gewerkschaftlich Organisierten, behaupten dabei aber, unsere gegenwärtige Rechtsprechung lasse die Gerechtigkeit vermissen, sei Klassenjustiz. Wenn von bürgerlicher Seite, noch dazu mit Unterstützung von Universitätslehrern, wie das in Breslau der Fall war, den Arbeitern solche Anschauungen beigebracht werden, so ist dies auf das schärfste zu verurteilen. Der „Vorwärts“ nannte deshalb die Breslauer Versammlung eine eindrucksvolle Demonstration gegen unsere Polizei- und Gerichtspraxis, und das sozialdemokratische Blatt hat tatsächlich alle Ursache, sich über das Unternehmen der Gesellschaft für soziale Reform zu freuen. Wenn für einen solchen Preis die Mitarbeit der Sozialdemokratie an die Sozialreform gewonnen wird, so muß man im Interesse unserer Staats- und Gesellschaftsordnung dafür danken. Mit Recht nannte Reichskanzler Graf Bülow derartige Strömungen Byzantinismus nach unten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. April.

Der Italiener als Vogelmörder.

In einer Zeit, wo den Naturfreund der liebliche Singfang der Vogelwelt zu erfreuen beginnt, ist es vielleicht angezeigt, auf eine betrübende Erscheinung wieder einmal hinzuweisen, die so vielen der kleinen gefiederten Sänger das Leben kostet. Es heißt, die Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Handelsvertrag wären bis zu einem gewissen Grade zum Abschluß gelangt. Wir haben Grund, zu vermuten, daß darin irgend etwas zur Einschränkung des in Italien in großem Maße betriebenen Vogelmordes nicht steht, obgleich nicht allein der Naturfreund ein ästhetisches Interesse an der Schonung der Singvögel hat, sondern auch die deutsche Landwirtschaft ein sehr reales. Es ist bekanntlich nicht möglich gewesen, Italien zu bewegen, der internationalen Konvention zum Schutze der Singvögel und der Wandervögel beizutreten. Es hieß seitens Italiens immer, daß den armen Dorfgemeinden in den Ausläufern der Alpentäler ihr spärliches Einkommen, das sie aus dem Vogelfang beziehen, belassen werden müßte. Auch hieß es, daß die Scharen der Singvögel, die im Frühjahr und Herbst durch Italien streichen, so ungeheuer große wären, daß sie der italienischen Landwirtschaft Schaden zufügen würden, wenn sie nicht immer wieder dezimiert würden. In den südlichen Alpenausläufern wird der Vogelmord am ausgebreitetsten betrieben, aber auch in Mittel- und Süditalien ist diese Unsitte weit verbreitet. Der Italiener ist ja überhaupt ein Tierquäler ohnegleichen. So hat er auch absolut kein Herz für die Vogelwelt. Jährlich werden, besonders im Herbst, hunderttausende der nützlichsten Vögel gemordet. Selbst die Schwalben werden nicht geschont. Oft werden die armen Tiere aus reiner Mordlust und aus Wollust an der Tierquälerei zu Tode gemartert. Sämtliche Staaten nördlich der Alpen haben aber ein großes Interesse daran, daß endlich diesem Massenmorde der Zugvögel ein Ende gemacht wird. Es ist eine bekannte und von Naturforschern wie praktischen Landwirten oft hervorgehobene Tatsache, daß mit der stetigen Abnahme der Vögel die Landwirtschaft durch die mangelnde Vertilgung der Insekten und Larven schwer geschädigt wird. Freilich sitzt die Unsitte in der italienischen Bevölkerung viel zu tief, als daß internationale Abmachungen dem Unwesen mit einem Male ein Ende machen könnten. Aber ein Anfang zur Abstellung dieser Unsitte könnte jedenfalls bei den mit Italien abzuschließenden Handelsverträgen seitens der Italien gegenüberstehenden Kontrahenten gemacht werden. Ein Verbot, Vögel in Netzen oder Schlingen zu fangen, sie zu schießen oder zu vergiften, läge durchaus im Bereiche und im landwirtschaftlichen Interesse der mit Italien im Verkehr stehenden Länder nördlich der Alpen. Eigentlich ist auch die italienische Landwirtschaft viel mehr daran interessiert, daß die Vögel dort geschont, als daß sie weggefangen werden. Die Maulbeer- und Olivenbäume Italiens werden seit zehn Jahren so schwer geschädigt, daß tausende dieser wertvollen und nützlichen Bäume alljährlich infolge Insektenfraßes langsam absterben. Die italienische Regierung ist infolge des parlamentarischen Regimes unfähig, allein etwas in dieser Richtung zu tun und hat auch bisher keine Hand gerührt. Den Staaten nördlich der Alpen aber kann die italienische Regierung nicht das Recht absprechen, energisch auf Abhilfe der scheußlichen Unsitte zu dringen.

---

* **Zur Richtigstellung** schreibt die „Konservat. Korr.“: Liberale Blätter berichten von einer angeblichen „konservativen Entschuldigung beim Zentrum“. Nach einer Darstellung der „Kölnischen Zeitung“ soll der Zentrumsabgeordnete Dr. Becker in einer Versammlung des Windthorst-Bundes in Mülheim erklärt haben, daß der Abgeordnete von Heydebrand und der Lasa für seine Stellungnahme in der kirchenpolitischen Debatte im preußischen Abgeordnetenhause vom 16. März sich ihm gegenüber damit entschuldigt habe, daß er auf den Druck hinwies, den die Wähler, und vor allem der Evangelische Bund, ausübte. Diese Notiz entbehrt, wie uns Herr von Heydebrand mitteilt, der tatsächlichen Unterlage. Er hat dem Herrn Abgeordneten Dr. Becker eine solche Mitteilung nicht gemacht, und entfallen damit alle daran geknüpften Kombinationen von selbst. Im übrigen stellen wir fest, daß Herr von Heydebrand am 16. März auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses gesprochen und in seiner Rede so genau und treffend den Standpunkt nicht nur der Fraktion, sondern auch der Gesamt-Partei wiedergegeben hat, daß der aus 66 Mitgliedern bestehende weitere Vorstand des Hauptvereins der deutschen Konservativen in seiner Sitzung vom 17. März einstimmig beschlossen hat, der Rede durch Veröffentlichung in der „Konservativen Korrespondenz“ und in der Parteipresse, sowie durch Verteilung von Sonderabdrucken die weiteste Verbreitung zu geben.

* **Das Befinden Kaisers Wilhelms** ist ein fortdauernd günstiges. Der Rachenkatarrh ist geschwunden. Der Kaiser hat wieder mit dem Rauchen begonnen.

* **Fürstin Sophie von Lippe-Detmold †.** Aus Karlsruhe trifft die Trauerkunde ein, daß die Fürstin Sophie zur Lippe, geborene Prinzessin von Baden, am 6. April gestorben ist. Die verewigte Fürstin war die älteste Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden († 1859) und seiner Gemahlin, geborenen Herzogin Elisabeth von Württemberg († 1864), also eine Cousine des Großherzogs Friedrich von Baden. Sie war am 7. August 1834 zu Karlsruhe geboren, stand also im 70. Lebensjahre. Am 9. November 1858 ward sie die Gemahlin des Prinzen, späteren Fürsten Woldemar zur Lippe und wohnte hinfort in Detmold. Die Ehe blieb kinderlos, war aber eine sehr glückliche, bis — am 20. März 1895 — der Fürst heimberufen wurde. — Fürstin Sophie war eine kunstliebende und kunstverständige Dame, dazu eine sehr begabte Malerin, deren Bilder (Stillleben) in den 90er Jahren im Verein Berliner Künstler viele Anerkennung ernteten. Sie war die Besitzerin des Schlosses Rothenburg im Murgtal bei Baden-Baden, wo sie des öfteren mit ihrem Gemahl die Sommermonate verlebte. Ihre Schwester war die vor einigen Monaten gestorbene Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg.

* **Von dem Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen** ist wieder einmal die Rede. Als seinen Nachfolger bezeichnet der „Hann. Kur.“, der ja bekanntlich immer das Gros wachsen zu hören meint, jetzt den Prinzen Leopold von Bayern, den zweiten, 58jährigen Sohn des Prinzregenten. Prinz Leopold ist Generaloberst der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls und Generalinspekteur der vierten Armee-Inspektion. Daß von Zeit zu Zeit die Frage, wer Statthalter in Elsaß-Lothringen werden soll, auftaucht, ist begreiflich, da Fürst Hohenlohe-Langenburg 72 Jahre alt ist und nach dem Tode seiner Gemahlin das Bedürfnis fühlen dürfte, seines Amtes ledig zu sein.

* **Aus der Armee.** Die diesmonatlichen Personalveränderungen in der Armee, die am 18. April, dem Tage von Düppel, erwartet werden, dürften besonders in den höheren Dienstgraden sehr umfangreich sein. Während in den letzten Jahren die Beförderungen zu Generalleutnants und Generalmajors sehr zahlreich gewesen sind, haben, so hebt die „Magd. Ztg.“ hervor, seit dem Erscheinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0001

der letzten Rangliste vom 6. Mai 1903, also seit 11 Monaten, nur zwei Beförderungen zu Generalleutnants (von Mackensen und Gronau) und nur fünf Beförderungen von Obersten der Infanterie des aktiven Heeres zu Generalmajors stattgefunden. Bei der Kavallerie ist in dem ganzen Zeitraum kein einziger Oberst zum Generalmajor befördert, während im Jahre 1902 dreizehn und im Jahre 1901 sechzehn zum höheren Dienstgrad aufrückten. Bei der Feldartillerie sind nur zwei Obersten, beim Ingenieur- und Pionierkorps einer, bei der Fußartillerie und den übrigen Truppen keine Obersten befördert worden. Das älteste Patent bei den Obersten der Infanterie, die Vorsteher von Bekleidungsämtern und charakterisierten abgerechnet, datiert vom 22. Mai 1900, bei der Feldartillerie vom 16. Juni 1900, bei der Fußartillerie vom 22. Juli 1900, beim Ingenieurkorps ebenfalls vom 22. Juli 1900. In der Oberstleutnantscharge ist das älteste Patent bei allen Waffengattungen fast das gleiche; es datiert vom 18. April bezw. 18. Mai 1901, während die ältesten Majorspatente bei Infanterie, Kavallerie und Artillerie vom September bezw. Oktober 1897 datieren.

* **Ein englisches Urteil über deutsches Kriegswesen.** Das „Militärwochenblatt" gibt das Urteil des englischen Artilleriegenerals Sir Alfred Turner, der während der letzten zehn Jahre siebenmal den Herbstübungen in Süddeutschland beigewohnt hat, wieder. Der General faßt sein Urteil in folgendem zusammen:

Mein Allgemeineindruck von der deutschen Armee ist, daß sie stetig fortschreitet. Ihre Verwaltung ist so fehlerlos, wie eine derartige Einrichtung überhaupt nur sein kann. Das Prinzip der Selbständigkeit ist für jeden Befehlsbereich tatsächlich durchgeführt, nicht nur in der Theorie vorhanden. Dagegen wird alles, was Anstellung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere betrifft, von dem Chef des Militärkabinetts bearbeitet, das unmittelbar dem Kaiser untersteht. Man ist der Ansicht, daß derartig wichtige Fragen, wie diejenigen, die Offiziersangelegenheiten betreffen, nicht dezentralisiert werden können, sondern in der Hand des Oberhauptes der Armee allein bleiben müssen. Insolge seiner geographischen Lage ist stets die Möglichkeit vorhanden, daß Deutschland von verschiedenen Nachbargroßmächten gleichzeitig angegriffen werden kann. Niemand aber, der die deutsche Armee so eingehend kennen gelernt hat, wie ich, und der dabei auch so vielfach Gelegenheit hatte, andere fremde Armeen zu studieren und mit der deutschen zu vergleichen, kann auch nur den geringsten Zweifel hegen, daß für die Verteidigung ihres Vaterlandes oder für die Ausübung eines ausschlaggebenden, in einem großen europäischen Kriege die deutsche Armee eine so vollkommene Kriegstüchtigkeit besitzt, wie sie nur durch intensives, lebenslanges Studium und durch die Fähigkeit auf Seiten der Führer, wie durch strenge und unaufhörliche Arbeit und Pflichterfüllung auf Seiten der Offiziere und Unteroffiziere hervorgebracht werden kann.

* **Das Abgeordnetenhaus** hat, abgesehen von der wasserwirtschaftlichen Vorlage und der Nebenbahnvorlage, in der Bewältigung des bereits vorhandenen Arbeitsmaterials eine anstrengende Tätigkeit zu entwickeln. Nach dem demnächst erscheinenden amtlichen Verzeichnis der unerledigten Vorlagen stehen noch aus zur zweiten Beratung des Etats aus dem Kultusetat: Universitäten, Höhere Lehranstalten, Kunst und Wissenschaft, Technisches Unterrichtswesen, Medizinalwesen, ferner Zentralgenossenschaftskasse, Mineralbrunnenfrage, Staatsschuldenverwaltung, Ansiedelungskommission, Direkte und indirekte Steuern, Lotterie, Finanzministerium, Allgemeine Finanzverwaltung, Kleine Etats, Etatsgesetze, sodann die dritte Beratung des ganzen Etats; außerdem liegen 24 Regierungsvorlagen, 43 Initiativanträge, vier Berichte der Wahlprüfungskommission und vier Kommissionsberichte über Petitionen vor.

* **Mit der Stillegung der Ruhrkohlenwerke,** die wir in Nr. 162 der „Hall. Ztg." gebührend gekennzeichnet haben, scheint sich erfreulicherweise die Regierung jetzt ernstlich beschäftigen zu wollen. Wie aus Essen gemeldet wird, forderte der Regierungspräsident von Arnsberg die in Frage kommenden Landratsämter zur Berichterstattung über die durch die Stillegung von kleineren Ruhrzechen entstehenden Schäden auf. Er wünscht zu wissen, inwieweit die verminderte Arbeitsgelegenheit zur Erhöhung der Unzufriedenheit unter den Arbeitern beiträgt.

* **Die Heimarbeiterinnen beim Grafen Posadowsky.** Wie schon mitgeteilt wurde, empfing Seine Exzellenz der Staatssekretär des Innern, Graf von Posadowsky-Wehner, am Mittwoch im Beisein des Geh. Ober-Reg.-Rats Caspar den Hauptvorstand des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands in Audienz. Nachdem die Vorsitzende, Gräfin Bernstorff, im Namen der Organisation für Gewährung der Audienz gedankt hatte, richtete eine Heimarbeiterin, Frau Okrafka, die Bitte an Seine Exzellenz, daß die Invalidenversicherung durch Bundesratsbeschluß auf die Hausindustriellen und Heimarbeiterinnen der Bekleidungsindustrie ausgedehnt werden möge. Es knüpfte sich hieran eine lebhafte Besprechung, in welcher Graf Posadowsky mit Interesse auf die vorliegende Frage einging. Er führte aus, daß er die Krankenversicherung für das z. Z. Dringendste für die Heimarbeiterinnen halte, dem später die Invalidenversicherung folgen müsse. Frau Schiffler, ein mit 42 Jahren völlig invalid gewordenes Mitglied, zeigte an ihren Lebenserfahrungen, wie notwendig gerade auch die Invalidenversicherung für die arbeitsunfähig gewordene Heimarbeiterin sei. Graf Posadowsky sowohl wie Geh. Rat Caspar schien die doppelte Belastung der so niedrig entlohnten Arbeiterklasse durch die Beiträge zu beiden Versicherungen als ein besonders großes Hinderniß für die Einführung. Die anwesenden Heimarbeiterinnen betonten demgegenüber, daß sie lieber die doppelten Opfer bringen wollten, um auch in den Genuß der Invalidenversicherung zu gelangen. Zur Freude der Empfangenen faßte Graf Posadowsky nun die Möglichkeit der gleichzeitigen Einführung beider Versicherungen ins Auge und wies auf die dadurch notwendig werdende Anmeldepflicht der Hausgewerbetreibenden hin. Am Schlusse der über eine halbe Stunde währenden Audienz gab der Herr Staatssekretär noch seiner Anerkennung für die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Organisation der Heimarbeiterinnen Ausdruck und wünschte ihr bestes Gedeihen.

Ausland.

Frankreich.

England und die Marokkofrage.

Der französische Botschafter Cambon ist nach London zurückgekehrt und hatte alsbald eine längere Konferenz mit Lord Lansdowne. Nachdem der Botschafter die Antwort Delcassés betreffend gewisser Abänderungen, welche die englische Regierung hinsichtlich des englisch-französischen Abkommens gewünscht hatte, überbracht hatte, berieten die beiden Staatsmänner längere Zeit den Wortlaut des Uebereinkommens, wobei sich keinerlei neue Schwierigkeiten ergaben. Cambon sandte ein Telegramm an Delcassé über das Ergebnis der Verhandlungen. Es ist vereinbart worden, daß die französische Regierung die Handelsfreiheit Marokkos mit allen Staaten auf die Dauer von 30 Jahren zugesteht.

Spanien.

Attentatsversuch auf den König.

Als der König am heutigen Donnerstag die Arbeits-Ausstellung in Barcelona, die er besucht hatte, verließ, platzte eine Bombe. Zwei Landleute wurden verwundet. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

Belgien.

Prinz Albert,

welcher am 8. d. M. seinen 29. Geburtstag feiert, wurde vom Könige zum General befördert. Der Prinz befindet sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin noch in München und wird am 15. d. M. in Brüssel zurückerwartet. Wie der „Etoile belge" meldet, ist die beabsichtigte Reise des Prinzen Albert nach St. Louis zur Weltausstellung aus verschiedenen Gründen aufgegeben worden.

Der Krieg in Ostasien.

Unser ostasiatisches Geschwader.

Wie die „Deutsche Warte" meldete, war zuletzt der Befehl erteilt worden, daß alle deutschen Kriegsschiffe aus den Gewässern des Kriegsschauplatzes zurückgezogen werden sollten. Es befand sich aus diesem Grunde kein Fahrzeug unserer Marine nördlich des deutschen Pachtgebietes in China und die Hauptmacht der deutschen Seestreitkräfte, aus den Kreuzern „Fürst Bismarck" und „Hertha" bestehend, verweilten im März auf der südchinesischen Station. Von unterrichteter Seite wird dem genannten Blatte jetzt mitgeteilt, daß eine neue Anordnung ergangen ist, nach welcher die Schiffe des Geschwaders sich jetzt wieder mehr der Sphäre des Kriegsschauplatzes nähern können. Die erwähnten Kriegsschiffe sind deshalb von Hongkong nach Tsingtau abgedampft, welchen Ort sie gegenwärtig erreicht haben. Der große Kreuzer „Hansa" wird sich gleichfalls den Hauptschiffen anschließen und sich mit diesen dann nordwärts begeben. Diese Aenderung in den Dispositionen hat selbstverständlich mit einer Aenderung unserer Politik gegenüber den kriegführenden Mächten nichts zu schaffen, da die strikte Beobachtung unserer Neutralität außer Zweifel steht.

Japaner in Deutschland.

Die in Berlin von japanischer Seite herausgegebene Zeitschrift „Ostasien" schreibt: „Es wird allgemein geglaubt, daß die zur japanischen Armee und Marine gehörigen Herren wegen des Krieges mit Rußland nach Japan zurückberufen worden seien. Das ist aber nicht der Fall. Einige Herren sind, nachdem sie ihre zwei- bis dreijährigen Studien beendet haben, und einige auf ihren persönlichen dringenden Wunsch, den Krieg mitzumachen, nach Japan zurückgefahren. Es befinden sich immer noch 13 Angehörige der japanischen Armee und Marine in Deutschland."

Zur Reise des Zaren nach dem Kriegsschauplatze

schreibt der Warschauer Korrespondent des „Dziennik Poznanski": „Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der Zar die Absicht hat, sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Zunächst wird er sich wohl in der Hauptstadt Sibiriens, in Irkutsk, aufhalten, um dort den Frühling, somit die Eis- und Schneeschmelze und den richtigen Beginn der Kriegsaktion, abzuwarten. Dann wird erst der Zar auf dem Kriegsschauplatze erscheinen. Man kann schon deshalb darauf schließen, weil in einigen russischen Blättern ohne Kommentar die Nachricht enthalten war, ein Teil der „Residenzpolizei" sei nach Irkutsk abkommandiert. Das geschieht nicht ohne Grund. Uebrigens ist der Ausdruck „Residenzpolizei" nicht gebräuchlich; gemeint wird die sogenannte „Ochrana" (die Schutzpolizei) sein."

Die Reise auf den Kriegsschauplatz ist übrigens bei den russischen Zaren traditionell. Nikolaus I. nahm 1854/55 am Krimkriege teil, Alexander II. im Jahre 1877 am Kriege gegen die Türkei, wo der damalige Thronfolger, der spätere Alexander III., in Dobrudza den linken Flügel der Donauarmee anführte. Es wäre also nichts Wunderbares, Nikolaus II. in der mandschurischen Armee zu finden, namentlich, sobald sie erst komplett ist . . . Im Falle sich das Gerücht von der Reise des Zaren nach Irkutsk bewahrheitet, so wird sie doch vor dem 15. April nicht erfolgen. Der Grund ist darin zu suchen, daß eine Ueberfahrt über den Baikalsee jetzt von Tag zu Tag riskanter wird. Das Eis beginnt zu schmelzen, ist aber noch so dick, daß die Eisbrecher nicht imstande sind, sich einen Weg durch dasselbe zu bahnen. Erst wenn die späte, hier aber sehr schnell tätige Frühlingswärme in den sibirischen Einöden zu herrschen beginnt, werden die Ueberfahrt über den Baikalsee und die Transporte sicher.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Zeitung „Nowi Krai" in Port Arthur bringt folgende lebendige Schilderung der Szenen, die sich während einer der letzten Beschießungen von Port Arthur an Bord des russischen Kreuzers „Bajan" abspielten: „Die berstenden Granaten warfen einen Mann nach dem anderen nieder, bis die Decks von Blut schlüpfrig waren. Mitten in diesem Höllentumult stand der Kapitän vollständig unbewegt in seinem Beobachtungsturme und telephonierte in aller Ruhe seine Befehle an die Geschütze. Diese merkwürdige Ruhe übte eine wunderbaren Einfluß auf alle Offiziere aus. Das Schiffslagarett war bald mit Verwundeten gefüllt. Vor Beendigung des Kampfes waren 39 Mann hinuntergebracht worden. Unter dem Donner der Geschütze, unter dem Zischen der die Luft durchschneidenden Geschosse, unter dem Getöse, welches krepierende Granaten, zersplitternde Holzwerk und die schwer arbeitenden Maschinen hervorriefen, arbeiteten die Aerzte ruhig an den auf dem Operationstisch liegenden Verwundeten. Obgleich einige der Leute entsetzliche Schmerzen litten und obgleich nur in einem Falle schmerzbetäubende Mittel verwendet wurden, hörte man nur wenig Stöhnen. Als die Schlacht zu Ende war, und der Feind anfing, abzuziehen, brachen die Offiziere auf der Brücke in Hurrarufe aus. Dieses Hurra pflanzte sich fort und wurde selbst von den Heizern im Maschinenraum und sogar von den Verwundeten aufgenommen. Der Kapitän signalisierte „mit Volldampf voraus" hinter den zurückgehenden Japanern her", aber das Schiff war noch nicht weit gefahren, als das Flaggschiff signalisierte: „Bajan" zurückkommen."

Die neuesten Telegramme.

Petersburg, 7. April. Die letzten Telegramme vom Kriegsschauplatze bestätigen die Konzentration der Japaner auf dem linken Ufer des Jalu. Dieselbe geht ohne Schwierigkeiten vor sich. Bis jetzt haben die Japaner vier Divisionen, im ganzen 80 000 Mann, gelandet.

Tschifu, 7. April. Die Russen haben gestern bei Riutschwang zwei japanische Spione verhaftet. Dieselben waren im Besitz von Plänen der neuen Befestigungen.

Shanghai, 7. April. Das Eis des Jalu-Flusses ist im Abgange begriffen. Der Zustand der Wege beeinträchtigt die Kriegsoperationen, ohne jedoch das Vorgehen der Japaner zu verhindern.

London, 7. April. „Daily Mail" meldet aus Shanghai, eine Räuberbande habe einen russischen Vorposten bei Liaojang angegriffen, eine Anzahl russischer Soldaten wurde getötet oder verwundet. Die Telegraphenleitung wurde von den Räubern zerstört und die Eisenbahn beschädigt. — „Daily Chronicle" meldet, 5000 Mann russischer Verstärkungen seien nach dem Jalu-Flusse unterwegs.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Zweimen,** 7. April. (Neue Glocken.) Im vorigen Jahre zersprang beim Feuerläuteläuten eine der Glocken unserer Kirche. Das Gräflich von Hohenthalsche Baar hatte in hochherziger Weise unserer Gemeinde zwei neue, klangvolle Glocken zum Geschenk gemacht. Das Geläute wurde am ersten Ostersonntage eingeweiht.

— **Stumsdorf,** 5. April. (Unfall.) Als der Gutsbesitzer Sch. aus Werben mit seinem Fuhrwerk vom Bahnhofe kam, lief an der Ecke der Wohnung des Zimmermeisters Jänicke das Kind des Arbeiters Löbel auf das Gefährt los, wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Beinbruch. Den Besitzer trifft wohl keine Schuld, da das Pferd vor dem plötzlich um die Ecke biegenden Kinde scheute. Sch. weiß selbst nicht, ob das Kind von dem aufsäumenden Pferde geschlagen oder von dem Wagen überfahren worden ist, da das Ereignis das Werk eines Augenblicks war. (Bitterf. Kreisbl.)

— **Bitterfeld,** 7. April. (Diebstahl.) An einem Abend vergangener Woche wurden in einem Gastzimmer des Restaurants „Hohenzollern" hier dem Arbeiter S. ein Fesching im Werte von etwa 15 Mk. und dem Arbeiter K. ein Stock und eine Mütze, etwa 3 Mk. wert, entwendet. Der Schlosser P. Sch. von hier, der sich kurz vor der Entdeckung des Diebstahls aus dem Lokal entfernte, gab schließlich zu, in betrunkenem Zustande den Diebstahl ausgeführt zu haben. Wo er die gestohlenen Sachen gelassen hat, will er nicht wissen.

+ **Liebenwerda,** 6. April. (Selbstmord. — Goldene Hochzeit. — Schadenfeuer.) Der Ortrander Bürger A. hat sich in einem Anfalle von Schwermut in seiner Wohnung durch Erhängen entleibt. A. war schon längere Zeit schwer nervenleidend. — Das Häusler Gottfried Zeller'sche Ehepaar in Cölsa feiert am 28. April das Fest der goldenen Hochzeit. — In Wahrenbrück erscholl vergangene Nacht Feuerlärm. Auf unaufgeklärte Weise war in dem Ernst Lindner'schen Wohnhause Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus fiel den Flammen zum Opfer.

m. **Mühlberg a. E.,** 6. April. (Leichenfund.) Auf Döbelitzer Gemarkung wurde am Dienstag der Leichnam einer Frauensperson aufgefunden. Derselbe war vom Elbstrom ans Land gespült worden. Die Wäsche war O. H. gezeichnet; der Trauring trug die Jahreszahl 1852. Die Tote, die der Kleidung nach zu urteilen den besseren Ständen angehörte, hat augenscheinlich schon längere Zeit im Wasser gelegen. Ihre Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

— **Torgau,** 7. April. (Havarie.) Gestern fuhr der mit 260 000 Kilogramm Braunkohlen beladene Kahn des Schiffseigners M. Zigner aus Dresden auf dem Döbelitzer Seitendamm auf. Um den Kahn nicht versinken zu lassen, mußte ein Teil der Ladung ins Wasser geworfen werden. Beim Losziehen des Kahnes durch einen Dampfer riß dessen Schleepptau das Steuer herunter und ein Stück der Hinterkaffe ab, zum Glück nur bis zum Wasserspiegel, sodaß der Kahn nach Notreparatur weiterschwimmen kann.

— **Merseburg,** 7. April. (Abbruch.) Am gestrigen Tage ist mit dem Abbruche der alten Reitbahn am Domplatz begonnen worden. Damit schwindet wieder ein Stück aus dem „alten Merseburg", das eigentlich schon, seitdem die Husaren uns verlassen haben, jein Interesse für die Gegenwart eingebüßt hatte. Da ein antiker Wert an dem Gebäude nicht zu konstatieren war, dürfte es hinfort von niemandem vermißt werden, zumal der jetzige Besitzer des Grund und Bodens, Stadtrat Marckhesseel, an seine Stelle ein modernes Wohnhaus bauen lassen will. Nach dem Abbruch der Reitbahn wird dann auch die Freimaurerloge fallen, an deren Stelle ebenfalls ein moderner Bau treten soll.

— **Querfurt,** 6. April. (Wiesenmarkt. — Todesfall.) Heute, morgen und übermorgen wird hier auf der sogen. Eselswiese der diesjährige Wiesenmarkt, der zugleich ein Volksfest für jung und alt ist, abgehalten. Auf dem Viehmarkte heute früh waren zum Verkauf geistellt 80 Pferde, 50 Läuferschweine und 208 Saugschweine. Die Läufer wurden bezahlt das Stück mit 45 bis 60 Mk., die Saugschweine das Paar mit 12 bis 15 Mk. Von heute bis Freitag findet Krammarkt statt. Trotz des ungünstigen Wetters haben sich zahlreiche Besucher von nah und fern eingefunden. — Der heilige Bruno (Bruno) wurde 975 auf der Burg Querfurt geboren als ältester Sohn des Grafen Bruno I. — In Wiehe starb gestern der dortige Oberpfarrer Rudolf Wiegner im Alter von 67 Jahren.

V **Laucha a. U.,** 6. April. (Skelettfund.) In der Scheibeschen Sandgrube wurden Skelette sowie auch einzelne Knochen von Menschen ausgegraben. Man vermutet, daß sie aus dem 17. Jahrhunderte stammen.

+ **Weißenfels,** 6. April. (Zusammenkunft.) Diejenigen Lehrer, welche vor 20 Jahren das hiesige Seminar nach absolviertem Schlußexamen verließen, vereinigten sich nach dem Feste zu einer Zusammenkunft.

□ **Zeitz,** 6. April. (Bevölkerungsziffer. — Kirchliches. — Selten.) Die Bevölkerungsziffer der Stadt Zeitz betrug am 31. März d. Js. 28 841. — Seit dem 1. April d. Js. werden in unserer Stadt Beichtgelder, Kranken-Kommunicangebühren und Beerdigelder bei Taufen für die evangelische Kirchengemeinde nicht mehr erhoben. — Ein gewiß seltenes Vorkommnis besteht z. Zt. in dem Dorfe Löbitz. Die Einwohnerzahl beträgt 270 und verteilt sich auf drei gleiche Teile, 90 männliche und 90 weibliche Personen, sowie 90 Kinder.

△ **Hohenmölsen,** 6. April. (Neue Fabrikanlagen.) Die Firma Hasse-Neu-Zetsch beabsichtigt in der Nähe des hiesigen Bahnhofs zwei Brikettpressen zu erbauen, für welche die Kohlenzufuhr durch eine Luftbahn erfolgen soll. Wie wir weiter vernehmen, beabsichtigt ein Konsortium eine ähnliche Anlage in der Nähe des Bahnhofs Keutschen zu errichten und soll die erforderliche Kohle aus dem Nöthiger Gebiete ebenfalls durch Luftbahn nach dort befördert werden.

— **Stolberg,** 6. April. (Von der Mordtat.) Unter großer Beteiligung wurde die Anna Müller, welche nicht erschossen, sondern, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, erwürgt worden ist, gestern zur letzten Ruhe gebracht. Ein nach hunderten zählendes Publikum war auf dem Friedhofe versammelt, wo einige Stunden vorher der Mörder in aller Stille auf dem für Selbstmörder bestimmten Platze niedergesenkt wurde. Die Müller muß einen schrecklichen Tod gehabt haben, da ihr der Mörder den Kehlkopf ganz auf die Seite gewürgt hatte. — Verzler hat übrigens nicht, wie falsch berichtet wurde, an seine Brüder, sondern an seine Kinder geschrieben, die zu seiner Beerdigung, welcher sie in der Nähe beiwohnten, nach hier gekommen waren. (Nordd. Ztg.)

— **Ellrich,** 5. April. (Bubenstreich. — Streikführer verhaftet.) Gestern vormittag wurde hier beim Schuhmachermeister August Holzhause, Schäferstraße, ein frecher Streich ausgeführt. Auf dessen Hof ist unbemerkt ein Stück Holz geworfen, welches ca. 16 cm lang eingebohrt, mit Pulver gefüllt und dann wieder mit einem Holzpflock verschlossen war. Dasselbe wurde von Holzhause als ein verlorenes Stück Brennholz angesehen, infolgedessen aufgehoben und in den Ofen geworfen. Hierbei explodierte dasselbe, richtete jedoch nicht den Schaden an, den es offenbar hatte anrichten sollen, da das Holz zum Glück an der entgegengesetzten Seite anbrannte. — Heute abend gegen 6 Uhr wurde der Streikführer Apel, früher in Nordhausen, verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Grund zur Verhaftung wird in Aufreizungen in der Streikangelegenheit gefunden.

— **Thale i. H.,** 6. April. (Selbstmord. — Eiserne Treppen in den Hotels.) Ein dem Trunke ergebener, seit längerer Zeit arbeitsloser Arbeiter von hier stürzte sich nahe der Teufelsbrücke von einem Felsen in die Bode; er brach das Genick

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0002

und war sofort tot. — Eine behördliche Bestimmung macht den Inhabern von größeren Hotels und Logierhäusern in Thale und Suderode zur Pflicht, Treppen von eiserner Konstruktion an Stelle der Holztreppen anzulegen, um dadurch die Sicherheit gegen Feuersgefahr zu erhöhen. Diese Verordnung ist für einzelne Wirte immerhin drückend, da ihre Ausführung oft mit nicht geringen Geldopfern verknüpft ist. Die Treppenanlage für das Hotel „Zehnpfund", die jetzt ausgeführt wird, soll z. B. mit 40 000 Mk. veranschlagt sein. In Thale sind bereits eiserne Treppenanlagen geschaffen worden für die Hotels „Waldkater", „Prinzeß Brunhilde", „Bodetal", „Ritter Bodo", „Heimburg", „Zaheim"; für „Hubertusbad" wird sie erfolgen.

— **Suderode**, 6. April. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 5. d. M. hat auf der Eisenbahnstation Suderode ein Einbruch stattgefunden. Es ist dem Diebe nicht gelungen, den Geldschrank zu öffnen; er hat einen Tischkasten erbrochen und daraus 22 Stück Fünfpfennigmarken entwendet.

— **Halberstadt**, 5. April. (Kreistag.) In der im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses unter dem Vorsitze des Landrats Geh. Regierungsrat Stegemann abgehaltenen Kreistagssitzung des Landkreises Halberstadt, der auch der Landesrat Hennicke aus Merseburg beiwohnte, erfolgte zunächst die Einführung der neugewählten Abgeordneten, des Fabrikbesitzers O. Dube-Osterwieck und des Amtsvorstehers Brandes-Veltheim. Der Haushaltsplan für 1904 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 147 900 Mk. festgesetzt. Als Kreissteuer sollen im Monat August wieder 10 Proz. erhoben werden. Der Antrag auf Nachbewilligung von Kosten in Höhe von 7500 Mk. für den Bau und die Einrichtung des Kreiskrankenhauses in Osterwieck wurde genehmigt. Auf Antrag des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins zu Magdeburg auf Gewährung einer Beihilfe zur Erweiterung der Kaiserin Augusta-Kinder-Heilanstalt in Bad Elmen wurde ein einmaliger Betrag von 1000 Mk. aus Kreismitteln bewilligt. Eine lange Besprechung rief der Antrag der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Heudeber-Mattierzoll auf Gewährung eines verzinslichen Darlehns aus Kreismitteln hervor. Bewilligt wurde schließlich ein Darlehen von 16 000 Mk.

— **Magdeburg**, 6. April. (Aus der Magdeburger Garnison). Durch mehrere Blätter gingen Nachrichten über Vorgänge bei dem Offizierkorps des 4. Pionierbataillons, mit denen Damen des Magdeburger Offizierkorps in Verbindung gebracht wurden. Wie uns mitgeteilt wird, sind diese Nachrichten ein ebenso böswilliges wie unbegründetes Geschwätz; die Gerüchte, die Stoff zu abfälligen Rückschlüssen über die Eheverhältnisse der Offiziere der Magdeburger Garnison boten, sind hinfällig. Der Fall des Leutnants Pfeffer, der fahnenflüchtig ist und nicht mehr der Armee angehört, steht hierzu in keinerlei Beziehung.

× **Burg**, 6. April. (Vergiftet. — Feuer.) Ein hiesiger Setzer, Siedschlag mit Namen, wendete sich wegen eines schmerzhaften Leidens an einen hiesigen Arzt, der ihm eine Morphiumlösung verordnete, von der er täglich in Zwischenräumen einige Tropfen nehmen sollte. Wahrscheinlich um die Schmerzen gewaltsam zu betäuben oder auch aus Lebensüberdruß vertrügte er jedoch den größten Teil des Fläschcheninhalts auf einmal und verfiel darauf in einen Schlaf, der zum Tode führte, bevor geeignete Gegenmittel angewendet werden konnten. — In Loitsche bei Rogätz ist in der letzten Nacht ein Mühlengut mit allen Gebäuden eingeäschert worden.

— **Weimar**, 6. April. (Todesfall.) Der langjährige Präsident der früheren Saaleisenbahn-Gesellschaft, Ferdinand Mirus, ist, 70 Jahre alt, vorgestern hier gestorben.

— **Triptis**, 6. April. (Ehrenbürger.) Unsere städtischen Behörden haben den Rektor der hiesigen Schule, Herrn Barthel, anläßlich seines 50jährigen Rektor- und Bürgerjubiläums, das er vor einigen Tagen begehen konnte, zum Ehrenbürger der Stadt Triptis ernannt. Der Jubilar ist der Senior der Rektoren und Lehrer im Großherzogtum Sachsen-Weimar.

— **Gräfenthal i. Thür.**, 6. April. (Ballonfahrt.) Am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr landete in unmittelbarer Nähe unserer Stadt ein Luftballon, dem 2 Kaufleute und ein Leutnant entstiegen. Die drei Militärs, die sich auf einer Uebungsreise befanden, hatten am Sonnabend morgen ½10 Uhr in Essen a. d. R. den Aufstieg unternommen und waren bis zu einer Höhe von 3800 Meter gekommen. Die Landung ging glatt von statten, sodaß die Herren schon mit dem 7 Uhrzuge die Reise fortsetzen konnten. Ihr nächstes Ziel war Leipzig. Der Ballon trug die Aufschrift „Barmen" und hatte ein Gewicht von ca. 8 Zentnern.

— **Gotha**, 6. April. (Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha) hat den ihm von ärztlicher Seite verordneten Badeaufenthalt in Wiesbaden noch nicht begonnen, da er noch aus Zimmer gefesselt ist. Nach völliger Wiederherstellung beabsichtigt er dagegen einen längeren Aufenthalt an der Riviera zu nehmen, wo auch die Familie des Regierungspräsidenten seit längerer Zeit verweilt.

— **Schleiz**, 6. April. (Tod beim Begräbnis.) Bei dem Begräbnisse des Oberförsters Ludewig hier am zweiten Osterfeiertage wurde Oberförster Oberländer aus Saalburg auf der Straße plötzlich vom Herzschlage betroffen und starb alsbald, nachdem er in das nächste Haus getragen worden war. Oberförster Oberländer, der sich allseitiger Hochschätzung erfreute, war 62 Jahre alt. Sein Tod hat hier eine außergewöhnlich große Teilnahme hervorgerufen.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsrat Scheuermann in Schleswig ist der Regierung in Gumbinnen, der Regierungsrat Szczesny in Magdeburg der Regierung in Schleswig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Dr. Freusberg aus Minden ist dem Landrate des Kreises Pinneberg, der Regierungsassessor Dr. Haarmann aus Arnsberg dem Landrate des Kreises Deutsch-Krone, der Regierungsassessor Laurenz aus Münster dem Landrate des Kreises Insterburg, der Regierungsassessor Wallroth aus Stade dem Landrate des Landkreises Landsberg a. W. und der Regierungsassessor Buderus v. Carlshausen aus Minden dem Landrate des Kreises Rauch-Belzig zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Der Regierungsassessor Lorenz in Recklinghausen ist der Regierung in Breslau vom 1. Mai d. Js. ab zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, dem ersten Bürgermeister Dr. Kersten in Thorn der Titel „Oberbürgermeister" verliehen worden.

— Der in die Pfarrstelle in Kraupischken berufene Superintendent und Pfarrer Struck, bisher in Werden, ist zum Superintendenten der Diözese Ragnit, Regierungsbezirk Gumbinnen, ernannt worden.

— Versetzt sind: der Regierungs- und Baurat Tanneberger, bisher in Stendal, als Vorstand der Eisenbahn-Maschineninspektion nach Göttingen; die Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren: Essen, bisher in Gotha, nach Eisenach als Vorstand der dorthin versetzten Eisenbahn-Betriebsinspektion Gotha 1, Hahnzug, bisher in Bacha, zur Eisenbahn-Betriebsinspektion nach Eisenach; der Eisenbahn-Bauinspektor Alexander, bisher in Berlin, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahn-Werkstätteninspektion nach Stendal.

— Der Bergassessor Wendt ist zum Berginspektor bei der Berginspektion zu Clausthal ernannt worden.

— Der Geschäftsführer bei der Landwirtschaftskammer in Bonn, Dr. Oldenburg, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einberufen worden. Den Domänenpächtern Kokott in Riebnig und Rother in Saegen, Regierungsbezirk Breslau, sowie Kinitz in Schönbrunn, Regierungsbezirk Liegnitz, ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann" verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Oberlehrer, Professor Dr. Reichau zu Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse; dem Lehrer Hermann Schulze zu Magdeburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen nichtpreußischen Ordens, und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens wurde erteilt dem Landrat von Busse zu Delitzsch.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der metaphysische Grundgedanke der heraklitischen Philosophie" erhielt Herr Oswald Spengler aus Blankenburg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

Der Königliche Kurator hiesiger Universität giebt durch Anschlag am schwarzen Brett im Universitätsgebäude bekannt, daß nach § 21 der Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. Mai 1901 für die ärztliche Prüfung zwei Prüfungsperioden vorgesehen sind, welche Mitte Oktober und Mitte März beginnen. Die Zulassung zur Sommerprüfung bildet daher nicht mehr — wie es nach § 4 Absatz 3 der Prüfungsordnung vom 2. Juni 1883 bisher der Fall war — die Ausnahme, sondern Sommer- und Winterprüfung sind fortan gleichgestellt. Diejenigen Herren Kandidaten, welche im Frühjahr in die ärztliche Prüfung einzutreten gedenken, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung nicht mehr, wie früher, durch den Herrn Universitäts-Kurator, sondern direkt an den Herrn Minister einzureichen.

*

— Der erste internationale Kongreß für Schul-Gesundheitspflege findet bekanntlich zur Zeit in Nürnberg statt. Nach der Eröffnung des Kongresses und dem Begrüßungsabend, worüber wir in Nr. 160 der „Hall. Ztg." schon berichtet haben, sprach Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Cohn (Breslau) über: „Was haben die Augenärzte für die Schulhygiene geleistet und was müssen sie noch leisten?" Der Redner bemerkte: Der Gelehrte Stilling hatte die Kurzsichtigkeit für eine Rassenfrage und behauptete, daß Menschen mit niederer Augenhöhle sämtlich an Kurzsichtigkeit leiden. Die praktischen Untersuchungen haben aber diese Theorie vollständig widerlegt. Es sei festgestellt, daß auch eine große Anzahl Menschen mit hohen Augenhöhlen kurzsichtig seien. Die zunehmende Kurzsichtigkeit bedrohe die Wehrhaftigkeit der Armee. Immer mehr greife die Kurzsichtigkeit besonders unter den Offizieren und Einjährig-Freiwilligen um sich. Eine große Zahl junger Leute, die Lust und Befähigung haben, sich dem Marinedienst zu widmen, müssen wegen zu großer Kurzsichtigkeit davon abstehen. Ein großer Krebsschaden sei der undeutliche Druck der Bücher. Eine weitere Notwendigkeit sei, die Schulbänke so zu gestalten, daß die Schüler sich daran gewöhnen müssen, in einer gewissen Entfernung zu lesen und zu schreiben. Ein ganz besonderes Augenmerk müsse der Beleuchtung der Schulzimmer zugewandt werden. Sehr wichtig seien die Vorhänge in den Schulzimmern. Er habe die Vorhänge von der dichten Satkleinwand bis zum feinsten Damas und Schirting untersucht und dabei festgestellt, daß die Satkleinwand-Vorhänge 95 Prozent des Lichtes wegnehmen. Es müsse gefordert werden, daß in jeder Schulkommission ein Arzt und auch ein Augenarzt sitze, und zwar dürfe ein Augenarzt nicht mehr als 1000 Kinder zu untersuchen haben. Viel sei ja seit den letzten 40 Jahren auf dem Gebiete der Schulhygiene erreicht worden. Aber trotz alledem gebe es in Deutschland nur 234 Stadtverwaltungen mit 606 Schulärzten. Es müsse gefordert werden, daß die Schulkommissionen regelmäßig Revisionen und Augenmessungen vornehmen. Die Augenmessungen wären am besten auf den Turnplätzen vorzunehmen, und zwar könnte dies von den Lehrern geschehen. Er habe an Breslauer Studenten 1867, 1881 und 1902 Augenmessungen vorgenommen, und immer seien trotz aller prophylaktischen Maßnahmen ungefähr sechzig Prozent der untersuchten Studenten kurzsichtig gewesen. Gewarnt müsse vor scharfen Augengläsern werden. Er stehe in dieser Beziehung auf dem Standpunkte der mittleren Linie. Die scharfen Augengläser können das Augenlicht ganz ungemein gefährden. Sehr notwendig sei auch, den Farbensinn der Schüler zu wecken. Allein alle Bemühungen der Schule dürften fruchtlos bleiben, wenn das Elternhaus nicht mithelfe. Es seien ja auch in dieser Beziehung schon wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Vor etwa 20 Jahren habe eine Stadtverwaltung die ärztliche Schulaufsicht abgelehnt, weil dadurch in die Autorität der Eltern eingegriffen werden könnte. (Heiterkeit.) Derartige Anschauungen seien glücklicherweise längst überwunden. Staatliche und städtische Behörden, aber auch alle Bevölkerungskreise sehen die Notwendigkeit einer durchgreifenden Schulhygiene immer mehr ein. Im Interesse unserer Jugend sei zu hoffen, daß auf diesem Gebiete immer weitere Fortschritte gemacht werden. Nur dadurch werde es möglich sein, ein gesundes Geschlecht zu erziehen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) — Nachmittags fanden in der in der Keßlerstraße belegenen Industriescule Abteilungssitzungen statt. In einer derselben sprach Lehrer Berninger (Wiesbaden) über: „Organisation von Elternabenden". Die Ausführungen des Redners gipfelten in folgenden Leitsätzen: „1. Erziehung und Unterricht ist um so fruchtbringender, je mehr Elternhaus und Schule in gegenseitigem Verständnis zusammenwirken. 2. Ein besonderes Mittel, das Zusammenwirken von Schule und Haus wesentlich zu fördern, sind die Elternabende. 3. Richtig geleitete Elternabende sind für Eltern und Lehrer, ganz besonders aber für die Kinder von großem Segen; ihre Einrichtung ist darum für alle Schulgattungen zu erstreben. 4. Den Mittelpunkt der Elternabende bildet stets ein Vortrag über ein der Erziehungskunde, der Gesundheitslehre u. a. m. entnommenes Thema. Es ist zu erstreben, daß an der sich anschließenden Debatte sich auch die Eltern rege beteiligen. Kommen außer dem Vortrage noch Deklamationen, Gesänge usw. zu Gehör, so müssen dieselben tunlichst in nahem Zusammenhange mit dem Vortragsthema stehen. 5. Es ist wünschens- und erstrebenswert, daß sich zu den Elternabenden außer Eltern und Lehrern auch Geistliche, Mitglieder der Schuldeputationen und Schulkommissionen, Aerzte und besonders Schulärzte, Bautechniker u. a. m. einfinden und durch Uebernahme von Vorträgen, sowie durch Teilnahme an den Debatten ihr Interesse an einer gesunden Jugenderziehung bekunden."

-he. Der seit 1902 in Heidelberg als Privatdozent für innere Medizin wirkende Dr. med. Franz Soetbeer aus Altona ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität Greifswald übergesiedelt. Gleichzeitig wurde Soetbeer zum Oberarzt an der Greifswalder medizinischen Klinik ernannt.

-he. Als Nachfolger des am 4. September 1902 nach Halle versetzten a. o. Professors Dr. Arnold Berger ist der Privatdozent Professor Dr. phil. Eugen Wolff zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor der neueren deutschen Sprache und Literatur an der Kieler Universität ernannt worden.

— Im Kleinen Theater zu Berlin hat am Mittwoch ein einaktiges Schauspiel „Märtyrer" von Georg Reicke sehr freundliche Aufnahme gefunden, so daß der Verfasser, bekanntlich Zweiter Bürgermeister von Berlin, mehrmals erscheinen konnte. Die Kritik bespricht demgegenüber das Stück fast durchweg abfällig. Es sei ein gleichgültiges Nichts, temperamentlos und ohne innerliches Miterleben ausgeklügelt, und „höchstens die handwerksmäßige Raffiniertheit, die Sicherheit in der Anwendung effektvoller Mätchen verdient eine Rüge". Sehr scharf fährt dann die „B. Z. Ztg." fort: Viel interessanter ist die Frage, wie so etwas auf die Bühne kommt, wie so etwas zu einem demonstrativen Beifall seitens gebildeter Leute kommt. Herr Reicke ist feinerzeit Konsistorialrat gewesen und hat trotz dieser Eigenschaft verschiedene Theaterstücke sehr liberaler Denkungsart geschrieben. Ein für das Theater schreibender Konsistorialrat erregt immer Aufsehen, und Herr Reicke erregte Aufsehen. Als er dann gar in den Kämpfen um die lex Heinze für die Goethebündler Partei nahm, da hatte er bald eine Clique um sich, die auch seine dürftigen Romane, wie das „Grüne Huhn", umlärmte; daß er Bürgermeister wurde, schadete ihm auch nicht gerade, und nun kann er so kümmerliche Stücke schreiben, wie er will, er kann sicher sein, daß sich die Bühnen darum reißen und daß das beste Publikum Berlins seiner Alltäglichkeit lauscht, wie einer Offenbarung. Deutsche Literaturgeschichte!

— „Die Markomannen", Arnold Strasmanns Studentenstück, erzielten bei ihrer Magdeburger Erstaufführung im dortigen Stadttheater einen großen Erfolg.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Norddeutscher Lloyd. „Manila", n. Singapore best., 2. April 2 Uhr nachm. Cuxhaven pass. „Marburg", n. Ostasien best., 5. April 2 Uhr nachm. in Singapore angek. „Kaiser Wilhelm II." 5. April 4 Uhr nachm. in New-York angekommen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Nauplia" 4. April v. Valparaiso über Montevideo n. Havre. London und Hamburg abgeg. „Alesia" 6. April 7 Uhr 25 M. morgens auf der Elbe angek. „Suevia" 5. April in Yokohama angek. „Valdivia", v. Westindien, 5. April in Bremen angek. „Makedonia" 4. April 4 Uhr morgens in Antwerpen angek. „Sevilla" 5. April v. Montevideo über Madeira n. Hamburg abgeg. „Sambia", v. Ostasien, 5. April v. Singapore abgeg. „Prinz Sigismund" 5. April v. Santos abgeg. „Badenia", v. Ostasien, 5. April Gibraltar passiert. „Artemisia" 5. April in Hongkong angek. „Theodor Wille" 5. April in Port Said angek. „Auguste Viktoria", auf der Orientfahrt, 5. April in Piräus angek. „Helvetia" 5. April 12 Uhr 20 M. mittags auf der Elbe angek. „Silesia" 4. April in Corral angekommen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 6. April 1904.

Aufgeboten: Der Eisendreher Max Eyner und Else Bauer, Merseburgerstr. 15. Der Bautechniker Albert Dume, Berlin und Frieda Becker, Wörmlitzerstr. 35. Der Kaufmann Isidor Loewenstein, Berlin und Betty Sachs, Gr. Ulrichstr. 57. Der Schlosser Karl Morgenstern und Elisabeth Sievers, Merseburgerstr. 35. Der Eisendreher Karl Hampe, Eichendorffstr. 16 und Martha Heine, Zwingerstraße 9.

Eheschließungen: Der Geschäftsführer Karl Zink, Zenkerstr. 13 und Anna Kaseler, Schillerstr. 28. Der Tapezierer Karl Silbert, Gr. Märkerstr. 22 und Margarete Köhler, Rannischestr. 4. Der Brauer Franz Born, Albert Schmidtstr. 3 und Wilhelmine Küster, Germarstraße 9. Der Fußgendarm Karl Hilbert, Eisenberg und Laura Finger, Leipzig.

Geboren: Dem Modelltischler Karl Schmidt, Lindenstr. 11, T. Charlotte. Dem Schneidermeister Franz Büttig, Sternstr. 2, S. Walter. Dem Modelltischler Johann Gensky, Schmeerstr. 8, S. Werner. Dem Vermessungstechniker Theodor Liebe, Halberstädterstraße 4, T. Dem Schriftsetzer Max Rosch, Torstr. 20, T. Margarete. Dem Militärmusiker und Musiker Paul Hartung, Meckelstr. 15, T. Charlotte. Dem Schriftsetzer Emil Morche, Ludwigstr. 51, S. Bernhard. Dem Monteur Bernhard Reuschel, Turmstr. 156, S. Waldemar.

Gestorben: Der Schweizer Gottfried Walter, 22 J., Klinik. Der Hilfsbahnwärter Karl Prepsch, 56 J., Klinik. Des Gottesacker-Inspektors Wilhelm Strauß Ehefrau Luise geb. Steppin, 62 J., Gottesackerstr. 7. Des Musikers Gustav Walther T., totgeb., Klinik. Des Maschinisten Christian Parseglar T. Hedwig, 4 J., Raffineriestr. 32.

Auswärtige Aufgebote: Der Schlosser Otto Schwanethal, Halle und Adelheid Wenke, Esstedt. Der Maurer Wilhelm Fritsche, Lochau und Ida Erfurt, Laucha. Der Handarbeiter Wilhelm Radegast und Rosine Pritz, Neumark.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 6. April 1904.

Aufgeboten: Der Lehrer Max Brandt, Magdeburg und Marie Zander, Belsterstr. 9.

Eheschließungen: Der Motorwagenführer Hermann Schlicht, Charlottenburg und Martha Schiefe, Goethestr. 12. Der Lokomotivhilfsheizer Paul Andrae, Leipzig und Luise Riedrich, Gr. Wallstr. 35. Der Wagenfabrikant Richard Müller, Martinstr. 3 und Anna Wernicke, Geistr. 9. Der Lehrer Emil Kuhn, Wittekindstr. 29 und Charlotte Sorber, Luckenau.

Geboren: Dem Güterbodenarbeiter Karl Heine, Burgstr. 12, S. Otto. Dem Kutscher Gustav Laue, Georgstr. 15, S. Hans. Dem Maschinenheizer Paul Andrä, Wörthstr. 2, S. Max. Dem Kaufmann Paul Küpp, Albrechtstr. 46, T. Charlotte. Dem Kaufmann Karl Schenk, Karlstr. 28, T. Erna. Dem Zimmermann Hermann Wissing, Saalworderstr. 21, T. Lina. Dem Maurer Richard Helm, Blumenthalstraße 24, S. Hans.

Gestorben: Die Rentiere Alwine Hoppe geb. Kramer aus Wettin, 63 J., Viktor-Scheffelstr. 8. Die Rentiere Charlotte Beyer geb. Thäter, 71 J., Kaiserstr. 24. Der Fabrikarbeiter Gottfried Herrmann, 54 J., Gabelsbergerstraße 6.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Genthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Winke für Gemüse mit Mondamin.
Es ist überraschend, wie eine einfache
Mondamin-Sauce
das Gemüse bedeutend verfeinert und schmackhafter macht. Nützliche Winke über bestes Gemüsekochen wie auch 15 erprobte Gemüse-Saucen-Rezepte versenden gratis in einem Büchlein Brown & Polson, Berlin C. 2. Man schreibe sofort darum und verlange das A-Büchlein Abt. J H². (4110

Sie ist hässlich und entstellt durch ihre unreine Gesichtshaut, Pickeln u. Mitessern, hört man oft von einer Dame sagen. Diese Uebel können leicht beseitigt werden durch täglichen Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife; z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfüm. Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. (5569

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
5187) Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Oberhemden
Uniformhemden,
Seidenhemden, Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie **Herrenwäsche jeder Art**
nach Mass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6. (5610

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0003

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6. ✣ Gegründet 1836. ✣ Besichtigung erbeten. Abbildungen kostenfrei. [5240

Eigene Tischlereien und Tapeziererei. — Einfache wie reiche Möbel zu billigen Preisen.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang ll. April. [5168

Kunsthandarbeitsschule
L. Matthesius, Wuchererstrasse 23, II.
Beginn neuer Kurse, auch im Wäschenähen. [5597

Naether's Weltbekannt auch Naether's Kinderwagen, Sportwagen, Progress-Stühle, Kinderstühle etc.
Nur echt mit obiger Schutzmarke
Normal-**Kinder-Schreibpulte**
Gleichzeitige Einstellung von Sitz und Lehne!
sowie **Pultplatten** auf den Tisch zu stellen, empfiehlt zum Schul-Anfang **J. F. Junker,** Naethers Niederl., 6 Poststr. 6. 5572]

Nebenstehend abgebildete ärztlicherseits viel empfohlene
Formalinlampe Hygiea
ist ein vorzügliches Schutzmittel bei
Diphtheritis
Scharlach, Masern
Keuchhusten
Influenza
Preis mit 100 Pastillen 5 Mk.
Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering).
Zu beziehen durch die Generalvertreter:
J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstrasse 29
5261] und alle Apotheken, Drogenhandlungen etc.

In Halle zu haben: [4884
Wilhelm Hoefer, Geiststrasse 59/60.

Beteiligung.

Zur Gründung einer Kommandit-Gesellschaft oder Gesellschaft m. b. H. werden stille Teilhaber mit zusammen
200 000 Mk. Kapital
gesucht. Altes Fabrikgeschäft, Wert ca. 500 000 Mk., grosses Areal, Geschäftsgang flott, Besitzer Fachmann, Kapital-Anlage gut. [5378
Gefl. Offerten erbeten unter **Z. I. 409** an die Expedition dieser Zeitung.

Villa in Neu-Dölau mit 6 Zimmern, Diele, 2 Veranden und Zubeh., östlich vom Heidescloßchen, direkt am Walde an der neu angelegten Wiesenstr., mit einem im Frühjahr 1903 künstlerisch angelegten Ziier- u. Nutzgarten, ist zu verkaufen oder zu vermieten. **Julius Becker,** Bankgeschäft, Halle, Martinsberg 9. (5290)

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich, wie bisher, in bekannter Güte
sämtliche Düngemittel, Feld- u. Gartensämereien
zu den billigsten Tagespreisen und bitte, das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft bewahren zu wollen. [5587
Paul Weber, Landsberg, Bez. Halle,
Kolonialwaren-, Dünge- und Futtermittelhandlung.

Kontor- und geräumige Niederlags- bezw. Werkstätten-Räume
inmitten der Stadt zu vermieten. Offerten unter **B. p. 3759** an **Rudolf Mosse, Halle.** [5279

Hochherrschaftliche Wohnung,
12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas- oder auf Wunsch elektrische Beleuchtung, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **Richard Steckner,** Große Steinstraße 74. [5167

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco. [5568]

Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei
F. A. Richter, Inh. **W. Werndt,** Spez.-Ing., Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 753.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist mit eigener maschineller Anlage elektrisch beleuchtet, faßt 3600 Personen und ist auf das komfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen I. Ranges.
Täglich neues Programm.
Circus Sarrasani
Halle a. S. auf dem Roßplatz.
Größter und elegantester Zelt-Circus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmen).
Freitag, den 8. April 1904, abends 8 Uhr
Clown- und Komiker-Vorstellung
mit hochhumorist. Programm.
Ein Jeder soll und muß lachen!
Sonnabend, den 9. April 1904, abends 8 Uhr
High-Life-Evening,
Rendez-vous der hohen und höchsten Herrschaften.
I. Auftreten der berühmten Schulreiterin [5592
Margot von Stutterheim,
sowie das große
Weltstadt-Programm.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Paul Aust, Fussoperateur,
empfiehlt sich zur radikalen Entfernung von Hühneraugen, Verhärtungen, eingewachsenen Nägeln.
Schmerzloses Verfahren. Frostschadenentferner, sehr probates Mittel mit sofortiger Wirkung, à Flasche 60 Pfg.
Patentamtlich unter Nr. 50 539 geschützt. [5580
Erfroren. **Neue Promenade 8,** im Hause der Kaiser-Wilhelmshalle.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
MARKE PFEILRING.
Lanolin-Fabrik [5566
Martinikenfelde.

Bad Lobenstein
Eisen-, Moor- und Stahlbad. Trink- und Badekuren.
500 Meter über dem Meeresspiegel. **Luftkurort I. Ranges.** Bahnstation: (Gera) Triptis-Marxgrün (Hof).
Sommer und Winter geöffnet. Aerztliche Leitung.
Kurhaus Bad Lobenstein. Kohlensäure-, Sol-, Fichtennadel-, Dampfbäder, Inhalationen, Hydrotherapie, Massage, elektr. Lichtbäder.
Spezialität (unter ärztl. Aufsicht):
Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.
Erfolgreiche Behandlung bei Gicht, Frauenleiden und besonders allen Arten von
Herz- und Nervenkrankheiten.
Individuelle Behandlung unter steter ärztlicher Kontrolle. Röntgen- u. chemisches Laboratorium. Prachtvoller fürstlicher Kurpark, für die Kurgäste geöffnet. Konzert der städt. Badekapelle. Prospekte sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die Geschäftsstellen der Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg etc. sowie direkt durch die **Badedirektion in Lobenstein,** Thüringen.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 8. April 1904.
Leipzig (Neues Theater): Unter vier Augen. Hierauf: Tanzstunde.
Zum Schluß: Hänsel und Gretel.
Leipzig (Altes Theater): Note Bernd.

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr. [5516
Ost-Asien, Kriegsschauplatz.

Morgen Freitag abend
ff. frische hausschlachtene
Wurst
bei Gust. Friedrich, Bärgasse. [5578]

Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft à Fl. 40 Pf.
Frutil, Pomril „ „ 40 „
sowie feinste, alkoholfreie Traubenweine für d. Tafel:
Marke Riesling u. Traminer à Fl. 1.20 M.
Muskateller „ „ 1.35 „
infolge ihres Wohlgeschmacks sehr beliebt, [5574
liefert jedes Quantum frei Haus
Gust. Bauer, Unterberg 7.
Ecke Weidenplan.

Fahrräder undsämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome,** Einbeck 395. Vertr. ges. Katalog gratis. [148]

Strümpfe
jeder Art werden schnell und gut neu gestrickt oder angestrickt bei [4794
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Am 12. April beginnt mein
Mal-Unterricht [5619]
wieder. (Oel, Porzellan, Aquarell).
Anmeldungen täglich vormittags.
Margarete Erler,
Magdeburgerstraße 31.

Schülerpensionat von M. Laub,
Halle a. S., Sternstraße 9.
Schüler finden Aufnahme bei tägl. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Phil. und Mathemat. [5183

2—3 junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden
Pension. [5441
Liebevolle, gewissenhafte Aufsicht. Gute Verpflegung. Preis 500 Mark pro Jahr. Offerten unter **Z. o. 412** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Stadttheater in Halle S.
Donnerstag, den 7. April
200. Ab.-V., 4. V. Beamtenk. ung.
Anfang 7 Uhr. Zum letzten Male:
Die Meistersinger v. Nürnberg.
Personen:
Hans Sachs, Schuster N. Rübsam.
Veit Pogner, Goldschmied . . . . W. Rabot.
Kunz Vogelsang . . . N. Böttcher.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . . Theo Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . A. Aumann.
Fritz Kothner, Bäcker W. Soomer.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . . E. Lübben.
Ulrich Eßlinger, Würzkrämer . . . . A. Schöne.
Augustin Moser, Schneider . . . . F. Dern.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . A. Naß.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . W. Fabian.
Hans Foltz, Kupferschmied . . . . . N. Honroth.
Walther Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . . Szirowatka.
David, Sachs Lehrbube . . . . . F. Grutelli.
Eva, Pogners Tochter M. Eteblad.
Magdalena, Evas Amme . . . . . M. Ulrich.
Ein Nachtwächter . Leo Müller.
Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.
Ende nach 11 Uhr. [5562
Freitag, den 8. April 1904:
201. Ab.-V., 1. V. Beamtenk. ung.
Benefiz Fritz Berend.
Die Reise durch Halle in 80 Stunden.
Sonnabend: Seeluft. Hierauf:
Der Postillon von Lonjumeau.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Freitag: Doppelgastspiel
Thea von Gordon — Albert Paul.
Die Notbrücke.
Sonnabend: Gastspiel Gordon-Lutti. [5563

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.
Glänzendes Variété-Programm.
Louis Tartakoff's Leibgarde-Kosaken, 9 russische Schönheiten.
Großes russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble mit militärischen Evolutionen.
Zum Schluß:
Sensationelle Erstürmung einer 10 Fuß hohen Festungsmauer.
Der Original-Humorist
Bachus Jacoby
in seinem nur selbstverfaßten brillanten Repertoir.
The Vanderbilt-Company, größter komischer Kaskaden-Akt der Gegenwart und weitere [5504
6 Glanznummern 6.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
The Seldoms
„lebende Kunstwerke",
gestellt von den
Original-Modellen
der Professoren Begas, Knaus, Etc. von Menzel 2c.
Estio u. Luigi,
ausgezeichnete urkomische Balleclowns mit ihrem Hunde „Aujust". [5565
Arthur Lewrig,
Soubretten-Darsteller.
Hermann Strebel,
Humorist mit gänzlich neuem Orig.-Schlager-Repertoir.
Jubelnder Applaus!
nebst dem übrigen glänzenden
Oster-Programm.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 7. April.

— **Die erste pastorale Gemeinschaftskonferenz für die Provinz Sachsen** wurde gestern (6. April) 4 Uhr im „Evangelischen Vereinshause" („Hotel Kronprinz") mit einer Ansprache des Herrn General-Superintendenten D. Vieregge über den Geisteskampf (Gottes- und Glaubensgeist gegen den Zeitgeist) eröffnet. In großen Zügen wurde das Bild der Zeitströmungen mit ihrer Hoffart, an der auch die Jugend in ihrer Auflehnung gegen die Autorität krankt, und ihrer tiefen Verzagtheit, welche keine Auskunft mehr sieht als den Selbstmord, gezeichnet, darauf die größere Macht der Hingabe an Gott und der Liebe in seinen Namen dem falschen Geiste entgegengestellt und der große Beruf der Prediger als Vertreter dieser Macht hervorgehoben, welche die Verheißung des Sieges hat. Herr Oberkonsistorialrat Werner aus Dessau hielt das Referat über das Gebetsleben der Geistlichen. Er schilderte das Gebet ohne Unterlaß, wie es hervorbricht aus der großen, ebelsten Sehnsucht des Menschenherzens, wie es die Arbeit der Seelen trägt und in den Fürbitten zur starken Grundlage einer nimmermüden Liebe wird. Ergreifend war das sich an das Referat anschließende Zeugnis von Herrn Prof. D. Warneck. Die Heiligung des Namens Gottes hob er als Gebetsziel hervor, er forderte, daß man in der Schule des Betens sich auch zum Leiden stähle und lerne, für einzelne besonders, aber für diejenigen zu beten, welche dem Seelsorger viel Mühe und Leid bereiten. Auch Herr General-Superintendent D. Vieregge, sowie die Superintendenten Schuster und Gallwitz ergriffen das Wort. Ein breit angelegtes Referat hielt Herr Pastor Donndorf aus Salzke über die Erweckungsbewegungen, das Erwachen der Seele zu Gott, zu seiner Erkenntnis und zu seinem Dienst. Mit reichem geschichtlichen Material illustriert, stellte er die Erweckung als das erstrebenswerte Ziel der Seelsorge und Verkündigung hin. Herr Prof. D. Lütgert äußerte seine Bedenken, denen wiederum u. a. die Herren Professor Schmidt und D. Buchner kräftig entgegentraten. Der Besuch der Konferenz war ein sehr erfreulicher. — Heute vormittag begannen die Verhandlungen um 9 Uhr; sie werden abends 7 Uhr enden.

— **Aus der Sankt Georgen-Gemeinde.** Am 10. April abends 8 Uhr finden im Saale des Gemeindehauses für den Jungfrauen-Verein die Jahresfeier und die Aufnahme der neu eintretenden jungen Mädchen statt. Die Aufnahmefeier für die neuen Mitglieder des Lehrlings-Vereins wird am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate, 24. April, abends 8 Uhr in den Vereinsräumen abgehalten. Die Neuanmeldungen können jederzeit bei dem Vorsitzenden, Herrn Hilfsprediger Hellmann, in dessen Wohnung oder an den Vereinsabenden erfolgen. Die bereits angemeldeten, sowie diejenigen jungen Leute, welche dem Verein noch beizutreten gedenken, können schon von jetzt an, auch vor der Aufnahmefeier, an den Vereinsabenden teilnehmen. Die Mitgliedschaft ist auch solchen jungen Leuten möglich, die durch Berufsarbeit aber die Fortbildungsschule an den Abenden der Wochentage verhindert sind und nur am Sonntag abend kommen können. Am Sonntag, 17. April, abends 8 Uhr wird Herr Diakonus Witte einen zweiten Jungfrauen-Verein beginnen; dieser will seine Versammlungen an den Sonntagen abends 8 Uhr im oberen Saale der Kinderbewahranstalt abhalten. Der Konfirmanden-Unterricht für die Konfirmanden des Herrn Oberpfarrers Knuth beginnt im Pfarrhause am Montag, 2. Mai, früh 7 Uhr und zwar für die Mädchen der höheren und Mittelschulen; am Dienstag, 3. Mai, früh 7 Uhr für sämtliche Knaben der höheren und Mittelschulen, sowie auch für einige Knaben der Volksschule ebenfalls im Pfarrhause; am Mittwoch, 4. Mai, vormittags 11 Uhr für alle Mädchen der Volksschulen ebendort. Die Konfirmandenstunden des Herrn Diakonus Witte fangen ebenfalls am Montag, 2. Mai, früh 7 Uhr im Gemeindehause an. Des Montags und Donnerstags früh 7 Uhr haben die Mädchen der oberen Klassen, Mittwochs und Sonnabends vormittag 11 Uhr die der unteren Klassen der Volksschule, Dienstags und Freitags früh 7 Uhr die Knaben der oberen Klassen, Mittwochs und Sonnabends früh 7 Uhr die Knaben der unteren Klassen der Volksschule Unterricht. Diese beiden letzten Abteilungen werden von Herrn Hilfsprediger Hellmann unterrichtet. Sämtliche bei demselben angemeldeten Knaben versammeln sich am Dienstag, den 3. Mai, früh 7 Uhr im Konfirmandenzimmer II des Gemeindehauses. Auch Herrn Hilfsprediger Schwahn wird eine Anzahl Mädchen der Volksschule zum Konfirmandenunterricht zugeteilt werden.

— **Neue städtische Oberrealschule.** Bezüglich der Errichtung eines neuen Oberrealschulgebäudes, über die an dieser Stelle schon mehrfach ausführliches mitgeteilt worden ist, hat, wie schon angekündigt, Herr Stadtbauinspektor Rehorst eine neue Denkschrift ausgearbeitet. Wir kommen auf dieselbe gelegentlich zurück.

— **Ueber die projektierte elektrische Schnellbahn Halle-Leipzig** erfahren wir noch, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin beabsichtigt, auf der Strecke sehr komfortable Wagen mit je 50 Sitzplätzen verkehren zu lassen. Der Betrieb soll täglich 18 Stunden mit viertelstündiger Wagenfolge aufrecht erhalten werden. In Halle soll die Bahn auf der alten Leipziger Chaussee eingeführt werden und bis auf den Riebedplatz gehen.

— **Alldeutscher Abend.** Der gestern im oberen Saale des „Reichshofs" abgehaltene Alldeutsche Abend verlief in anregender Weise. Zunächst gab der Ortsgruppenvertreter, Herr Maurermeister Friedrich, ein Bild über die Sitzung des Hauptvorstandes des Alldeutschen Verbandes am 21. Februar in Berlin. Insbesondere hob er hervor, von wie großer Bedeutung das Zusammenwirken der an der Spitze der Bewegung stehenden Männer sei, die mit dem warmen Eintreten für die deutschnationale Frage die hervorragendste Beschlagenheit auf diesem Gebiete verbinden. Es folgte dann der Vortrag des Vereinsmitgliedes Herrn Ingenieur Mehlhorn über Japan. Dieser schilderte auf Grund seines früheren Aufenthaltes im Lande der aufgehenden Sonne anschaulich die dortigen Verhältnisse. Man gewann den Eindruck, daß es längere Zeit dauern wird, bis Rußland mit seinem zwar zarten, aber doch zähen und temperamentvollen Gegner fertig werden kann, und daß der gegenwärtige Krieg bei einiger Geschicklichkeit der Reichsregierung in hohem Maße dazu beitragen muß, das durch den unglücklichen Caprivismus leider beeinträchtigte gute Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland wieder zu befestigen. Der Vorsitzende, Herr Oberbergrat a. D. Lohmann, gab alsdann den Geschäftsbericht der Ortsgruppe für das Jahr 1903. Danach beträgt die Mitgliederzahl nunmehr 92 (+ 2), der Kassenbestand am Jahresschlusse 213,35 Mark. Herr Lohmann führte zum Schlusse aus, es sei ein Fehler der deutschen Gemütlichkeit, alles von der Regierung erwarten zu wollen. Auf die jetzt erfolgte Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes anspielend, meinte er, daß ein Zusammenschluß aller deutschgesinnten Männer nötig sei, um für deutsche Fragen in Wort und Schrift einzutreten und der Regierung das Rückgrat zu steifen. Diese Aufgabe habe sich insbesondere der Alldeutsche Verband gestellt, weshalb er mit einem warmen Aufrufe zum Beitritt schloß. Es folgte dann noch ein gesetztes Zusammensein, an dem sich auch die erschienenen Damen beteiligten.

— **Verband deutscher ärztlicher Heilanstaltsbesitzer und -Leiter.** Die Stadt Halle in ihrer günstigen zentralen Lage und ihrer Bedeutung stellt einen willkommenen Versammlungsort von namentlich wissenschaftlichen Vereinigungen dar. Ein größerer, allgemein interessierender Kongreß wird wieder am 17. d. M. im „Grand-Hotel Bode" stattfinden. Da tagt von 11 Uhr vormittags an der Verband deutscher ärztlicher Heilanstalts-Besitzer und -Leiter. Dem Verbande gehören 83 Aerzte an, die Sanatorien oder Kliniken vorstehen und in den verschiedensten Orten Deutschlands ihren Wohnsitz haben. Im Jahresberichte werden die Fragen der Anzeigefreiheit der ärztlichen Heilanstalten in öffentlichen Blättern, der Pensionspreise in Privatheilanstalten, des näheren Anschlusses an den Wirtschaftlichen Verband und der Herausgabe eines Jahres durch die zum Verbande gehörigen Heilanstalten gestreift. Nach dem Kassenberichte und den Vorstandswahlen soll über die Propaganda und besonders eingegangene Anträge (Honorare, Kurpfuscherfrage) gesprochen und beschlossen werden.

— **Der erste kommunale Verein** hatte gestern im „Ratskeller" eine Sitzung. Nachdem die Anwesenden über die letzten Verhandlungen informiert worden waren, welche zu dem Beschlusse des Ankaufs des Giebichenstein durch die Stadt geführt haben, wurde beschlossen, wegen einer baldigen Errichtung einer Bedürfnisanstalt für beide Geschlechter auf dem Sandanger eine Petition an die städtischen Körperschaften zu senden. Ueber das Verhältnis der Berufsfeuerwehr zur freiwilligen Wehr wurde darauf noch einmal gesprochen; die Versammlung brachte zum Ausdruck, daß die Ziele der freiwilligen Wehr mit Dank anzuerkennen seien, daß aber jetzt, da sich die Stadt eine Berufsfeuerwehr halten könne, die Vorteile der unmittelbaren Hilfe durch dieselbe nicht verkannt werden möchten. Sodann sprach man sich noch für eine veränderte Aufstellung der Markt-Trinkhalle, die jetzt nächst der Leipzigerstraße steht, auf dem Marktplatze aus.

— **Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft.** Am zweiten und dritten Osterfeiertage fand das Oster- und Eröffnungsschießen der Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft unter reger Beteiligung auf dem „Schützenhofe" an der Heide statt. Es wurden auf Wild (Sau), sowie Stand (175 Meter, Auflage und Freihand) und auf Pirschscheibe (Rehbock, 100 Meter, nur mit Drilling zulässig), recht gute Resultate erzielt; hauptsächlich der letzteren Scheibe wurde von Jägerkreisen ein großes Interesse entgegengebracht. Es ist jetzt jedem Jäger Gelegenheit gegeben, sich, bevor der Rehbock aufgeht, seine Jagdgewehre sicher und gut einzuschießen. Nach dem Schießen fand eine gemütliche Zusammenkunft und die Preisverteilung statt. Zu dem 200jährigen Jubiläums- und Preisschießen, welches in den Tagen vom 28. bis 31. Mai d. J. auf dem „Schützenhofe" an der Heide stattfindet, sind die Vorbereitungen in vollem Gange; in kurzem wird die Fest- und Schießordnung bekanntgegeben.

— **Militäranwärter und -Invaliden.** Der Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden hält seine Monatsversammlung am nächsten Sonnabend im „Schulheiß-Restaurant", Poststraße (mit Damen) ab. Militäranwärter haben als Gäste Zutritt. Es wird ein Vortrag über Wohlfahrtseinrichtungen geboten.

— **Kreisverein Halle des Verbandes deutscher Bureaubeamter.** Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend in Sergels Wein- und Bierhaus statt. In derselben wird Herr Zahntechniker Hirsekorn von hier einen Vortrag halten. An diesen schließt sich eine außerordentliche Hauptversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle Halle der Kranken- und Begräbniskasse.

— **Technischer Vortrag.** Der Technikerverein und der maschinentechnische Verein haben Herrn Prof. Dr. Brockmann aus Offenbach gemeinsam zu einem Vortrage für nächsten Sonnabend im Evangelischen Vereinshause über das Thema „Vom Erz zum Träger" gewonnen. Der Herr Vortragende wird an der Hand von zahlreichen Lichtbildern den Werdegang des neuen breitflanschigen Trägers eingehend erläutern.

— **Stadtmission.** Am kommenden Sonntag abend findet im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, die Begrüßung und Einführung des neuen Vikars der Stadtmission, Herrn cand. theol. Koch, statt. Alle Freunde des Werkes sind hierzu herzlich eingeladen.

— **Der evangelische Männer- und Jünglings-Verein I** feiert am Sonntag, den 10. d. M. das Fest seines 50jährigen Bestehens. Vormittags 10 Uhr findet in der St. Georgenkirche ein Festgottesdienst statt; Herr Pastor Nietzschmann wird die Festpredigt halten. Hieran schließen sich mittags 1 Uhr ein Festessen und die Begrüßung der Delegierten und Ehrengäste in der „Herberge zur Heimat", Mauerstraße 7. Bei der Nachfeier abends 8 Uhr ebenda wird u. a. ein aus weiter Ferne herbeigeeilter Mitbegründer des Vereins eine Ansprache halten.

— **Todessturz.** Ein 19jähriger Malergehilfe, welcher gestern abend gegen 6 Uhr auf einem kleinen Gerüste hoch oben im Treppenhause eines Gebäudes in der Mayhachstraße mit Anstreichen beschäftigt war, verlor plötzlich das Uebergewicht und stürzte drei Stockwerke hoch herab. Dem Unglücklichen wurden durch den furchtbaren Sturz der Schädel zertrümmert und Schultern und Brust schrecklich zugerichtet. Der Arme war sofort tot, seine Leiche wurde nach dem Südfriedhofe gebracht. — Das Uebergewicht hatte der Malergehilfe dadurch verloren, daß er seinen Farbtopf, der ihm zur Seite geglitten war, rasch auffangen wollte.

— **Tot aufgefunden.** Gestern nachmittag nach 5 Uhr wurde der 13jährige Schulknabe Kurt Rosch, Schimmelstraße 17 wohnhaft, im Hausflur des Neubaues Königstraße 43 im Blute liegend tot aufgefunden. Der hinzugezogene Arzt Dr. Zausch stellte fest, daß das Kind infolge eines Blutsturzes jedenfalls die Treppe hinuntergefallen ist, da außer einem Unterlieferbruch Verletzungen nicht gefunden werden konnten.

— **Selbstmordversuch.** Gestern nachmittag gegen 6 Uhr schoß sich ein Gesangenaufseher aus Berlin aus unbekannten Gründen in einem Grundstück in der Merseburgerstraße in die rechte Schläfe. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verwundete im städtischen Krankenwagen nach der Klinik gefahren.

— **Ein rabiater Bursche** ist der Kellner Schm., der in der letzten Nacht gegen 12 Uhr von einem Schutzmann in dem oberen Teile der Großen Steinstraße festgenommen wurde. Dort hatte er in einem Renkontre mit einem anderen Herrn und einer jungen Dame wüsten Krakehl gemacht und so die Aufmerksamkeit der Passanten und des Wächters der öffentlichen Ordnung auf sich gezogen. Das würdige oder besser merkwürdige Kleeblatt war in einem Restaurant an der Großen Steinstraße zusammengestoßen, und zwar in nicht gerade freundschaftlicher Weise. Schm., der schon etliche Gläschen „genehmigt" haben mochte, hielt sich für berechtigt, das Pärchen, das seelenvergnügt und harmlos an einem Tische saß, durch Worte zu belediget. Schm. trieb seine Frechheiten so unverhohlen, daß sich der Gastwirt schließlich veranlaßt sah, die Drei in aller Liebenswürdigkeit an die Luft zu setzen. Draußen aber gab es nicht nur Worte, sondern Taten. Ein kleines Duell entwickelte sich zwischen den beiden Rittern der nächtlichen Fee, und es war ein Glück zu nennen, daß der Polizeisergeant rechtzeitig aus dem Dunkel der Nacht auftauchte, denn Schm. hatte mehrere Male in ganz verdächtiger Weise nach seiner Rocktasche — vermutlich nach einer Waffe — gegriffen. Schm. wird nun sein tolles Benehmen mit einer Ordnungsstrafe quittieren dürfen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die nächste Volks-Vorstellung findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr statt; zu den bekannten Einheitspreisen von 60, 40, 25 Pfg. wird Flotows Oper „Martha" gegeben. Freitag zum Benefiz für Fritz Berend: „Eine Reise durch Halle in 80 Stunden". Am Sonnabend wird der Schwank „Seelust" wiederholt, welchem die Oper „Der Postillon von Lonjumeau" folgt. Die nächste Aufführung von Shakespeares „Julius Cäsar" ist für die kommende Woche vorgesehen.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Freitag gelangt Grisac u. Crossfels lustige Novität „Die Notbrücke" nochmals zur Aufführung mit Frl. Thea von Gordon und Herrn Hofschauspieler Albert Paul als Gästen. Am Sonnabend wird Frl. Thea von Gordon auf Wunsch einmalig in dem tollen Schwank „Lutti" von Pierre Veber auftreten, in dem sie bei ihrem vorjährigen Gastspiel so große Erfolge zu verzeichnen hatte. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr geht „Familie Schierke" als Volks-Vorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. in Szene.

Vermischtes.

Frachtfreie Pakete für Kiautschau. Auf dem am 5. Mai 1904 von Bremerhaven abgehenden Transportdampfer „Main" werden für die im Schutzgebiet Kiautschau und auf den Schiffen der ostasiatischen Station befindlichen Marineangehörigen frachtfreie Pakete verladen. — Die Pakete müssen bis zum 18. April 1904 bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Jürgens in Bremen eingehen.

Die Erkönigin Isabella von Spanien. Der Zustand der in Paris an Influenza erkrankten Exkönigin Isabella von Spanien hat sich erheblich verschlimmert.

Der Ueberfall eines Grenzbeamten. Aus Kolmar (Elsaß) wird geschrieben: Der blutige Zusammenstoß im Juli vorigen Jahres, bei dem der Grenzbeamte Schreiber einen Burschen aus Menglatt niederschoß, ist jetzt endgültig erledigt worden. Schreiber war bei der Tat weit über die Grenzen seiner Befugnisse hinausgegangen und wegen der Tat zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Mutter des Erschossenen hatte nun für den Tod ihres Ernährers — das war der Sohn — die Zollverwaltung haftbar gemacht und eine Entschädigung verlangt. Die Verhandlungen haben jetzt zu dem Vergleich geführt, daß die Frau zeitlebens eine jährliche Rente von 300 Mark erhält.

Selbst gestellt. Der Prokurist Jakobus von der früheren Berliner Bankfirma Gebrüder Schindler, die im vorigen Jahre zusammengebrochen war, nachdem große Depots unterschlagen worden waren, hat sich am Mittwoch freiwillig den Berliner Gerichten gestellt. Er war seiner Zeit nach Argentinien gegangen, um sich eine neue Existenz zu suchen und kehrte nun zurück, als er von dem hinter ihm erlassenen Steckbrief Kenntnis bekommen hatte.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Auf den nachts nach Münster fahrenden Personenzug ist unweit der Station Rheine ein Anschlag verübt worden, indem eine schwere eiserne Kette quer über die Schienen gespannt wurde, um den Zug unweit der Mühlbachbrücke zum Entgleisen zu bringen. Das Hindernis wurde rechtzeitig entdeckt und entfernt.

Die feierliche Eröffnung der Spiritus-Ausstellung in Wien ist vom 17. auf den 21. April verschoben worden.

Eine exzentrische Dame. In der Redaktion des „Neuen Wiener Journals" in Wien traf am Mittwoch die Gräfin Festetics mit ihrem Sohne, dem Leutnant Fischer, ein und versetzte nach längerer Diskussion dem Chefredakteur Willibald Riedl mehrere Schläge mit der Hand ins Gesicht, da das genannte Blatt über das Vorleben der Gräfin einen Artikel gebracht hatte.

Extra billiger Verkauf

von Gardinen, Teppichen und Tischdecken.

Nur solide, haltbare Ware in geschmackvollen Mustern. [5611

Restbestände letzter Saison bedeutend ermässigt.

A. Huth & Co.,
Gr. Steinstrasse 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0005

Der „Deutsche Versicherten-Verband", der im Herbst 1900 von Großindustriellen ins Leben gerufen wurde zu dem Zwecke, die Interessen seiner Mitglieder in allen Versicherungsfragen zu wahren, darf auf seine bisherige Entwickelung mit Genugtuung blicken. Ihm gehören z. Z. bereits mehr als 1400 Industrielle und Großkaufleute an. Wie der Verband im Einzelfalle, bei Aufstellung korrekter Deklarationen, Nachprüfung der geforderten Prämien und besonderen Bedingungen, bei Brand- und anderen Schadenregulierungen, beim Abschluß von Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-, Transport- usw. Versicherungen weitgehendsten Beistand leistet, so sucht er auch das Allgemeininteresse der Mitglieder zu fördern. Die Berechtigung der Mitglieder, den Verband kostenfrei in Anspruch zu nehmen, erstreckt sich in allen Versicherungsfragen nicht nur auf die eigenen, persönlichen und geschäftlichen Interessen, sondern auch auf die Ansprüche der Beamten und Arbeiter. Prospekte 2c. werden an Interessenten von der Verbandsleitung, Leipzig, Berliner Straße Nr. 9, auf Wunsch gratis versendet.

Ein „Abtrünniger". Man meldet aus Rom, 7. April: Der Jesuit Pater Bremond, der bekannte Verfasser bedeutungsvoller Werke, ist aus dem Orden ausgetreten.

Raubmord. Aus Nagy Szalonta, den 7. April, kommt folgende Meldung: Der Direktor der hiesigen landwirtschaftlichen Dampfmühle wurde in seiner Wohnung durch unbekannte Täter überfallen, durch Beilhiebe getötet und beraubt.

Eine schreckliche Bluttat entweihte, wie schon kurz mitgeteilt, die Nacht vom Karsonnabend auf Ostersonntag in München. Im Rückgebäude eines Hauses an der Reichenbachstraße wohnt schon seit einigen Jahren der 41jährige Schreiner Max Stühler aus Leipzig-Reudnitz. Er war vor sechs Jahren von seiner ersten Ehefrau (aus seinem Verschulden geschieden worden und hat sich dann wieder verehelicht. Im August v. J. starb seine zweite Frau. Bald darauf knüpfte er mit der um ein Jahre älteren verwitweten Orangenhändlerin Anna Meyer aus Nuppertszell, B.-A. Aichach, ein Verhältnis an und nahm dieselbe in seine Wohnung. Mit der Meyer zog, der „A. Ztg." zufolge, auch deren Pflegetochter, eine natürliche Tochter ihres verstorbenen Ehemannes, Rosine K., ein zuzeit etwa 14 Jahre alt gewordenes Mädchen, bei Stühler ein. Anna Meyer und ihre Pflegetochter schliefen beisammen, während Max Stühler ein eigenes Zimmer hatte. Seit einigen Tagen benutzten jedoch Stühler und die Meyer wegen Kränklichkeit der Letzteren ein gemeinsames Zimmer und die 14jährige Rosine K. schlief allein. In letzter Zeit herrschte zwischen Max Stühler und Anna Meyer fortgesetzt Unfrieden. Am Ostersonntag gegen 2½ Uhr früh kam Stühler heim, begab sich in das Zimmer der Pflegetochter seiner Geliebten und versuchte an dem kleinen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Auf das Geschrei des Kindes eilte dessen Pflegemutter herbei. Max Stühler hielt anfänglich die Tür zu, begab sich aber dann mit der Anna Meyer in das gemeinschaftliche Zimmer. Hier feuerte er nach einer heftigen Auseinandersetzung auf die Anna Meyer vier scharfe Revolverschüsse ab, von welchen sämtliche den Kopf bezw. die Brust trafen. Beim ersten Schuß scheint die Meyer im Bett gelegen zu haben. Die tödlich verwundete Frau schleppte sich noch in den Vorraum der Wohnung und von da in eine Kammer. Unterdessen versperrte Stühler die Zimmertür von innen, lud den Revolver von neuem und feuerte auf sich einen gegen die rechte Schläfe gerichteten, sofort tödlich wirkenden Schuß ab. Als man die Tür erbrach, lag seine Leiche, die linke Hand in die Hosentasche gesteckt, am Boden. Auch Anna Meyer war, als die Polizei verständigt wurde und zur Stelle eilte, bereits tot.

Ein russischer Spion? Von dem wegen Betrügereien aus Wien geflüchteten und in Warschau verhafteten Rechtsanwalt Dr. Ritter v. Orlowski, der als katholisch-klerikaler Vertrauensmann sich in Wien Zugang in alle Kreise zu verschaffen wußte, heißt es jetzt der „Voss. Ztg." zufolge, daß die russische Regierung nicht die Absicht habe, ihn an Oesterreich auszuliefern, da er in Oesterreich zu Gunsten Rußlands als militärischer Kundschafter tätig gewesen sei und sich in vollem Vertrauen auf den Schutz Rußlands nach Warschau geflüchtet habe.

Von einem Adler angefallen wurde dieser Tage ein Einwohner der französischen Gemeinde Morez, an der Schweizer Grenze, als er sich auf einem Wagen nach Boulieu begab. Nach einem verzweifelten Kampf von mehr als zehn Minuten gelang es dem Manne endlich, wie verschiedene Blätter erzählen, den Adler durch einen derben Schlag mit dem Peitschenstiel über den Kopf zu betäuben und seiner Herr zu werden.

Ueber einen Lawinensturz auf der Tour zum Nietzer Grieskogel wird den „Münch. N. N." aus Innsbruck berichtet: Eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft übernachtete in der Peter Anich-Hütte und befstieg am Morgen den Westgrat. Dort traten sie eine Lawine ab, die mit ihnen 800 Meter in die Tiefe fuhr. Drei Mitglieder der Gesellschaft konnten sich noch rechtzeitig retten, die anderen drei wurden von der Lawine verschüttet. Die Geretteten machten sofort Anstrengungen, den Verschütteten Hilfe zu bringen. Von einer Dame sah man eine Hand, von einem Herrn das Gesicht aus dem Schnee herausschauen. Die beiden wurden lebend und fast unversehrt herausgeholt, der dritte Verschüttete aber, Fritz Müller aus Kulmbach, konnte nicht gefunden werden. Es ist sofort eine Rettungsexpedition des Alpenvereins von hier weggegangen. Jedenfalls ist Müller tot, da der Schnee sehr hart ist. Die Lawine ist 300 Meter lang, 50 Meter breit und 8 Meter hoch. Müller war ein verwegener Bergsteiger und machte seinerzeit als aktiver Soldat den China-Feldzug mit.

Tuberkulose und Ehe. Ist die Erkrankung an Tuberkulose ein Grund für den Rücktritt von einem Verlöbnis? Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, die neuerdings der Tuberkulosefrage in allen Kulturländern geschenkt wird, kann es nicht wundernehmen, daß derselben bei der Eheschließung erhöhte Beachtung geschenkt wird, und so hat denn, wie die „M. N. N." mitteilen, die oben angeführte Frage vor einiger Zeit einem Berichtshof zur Entscheidung vorgelegen. Das gefällte Urteil ging dahin, daß ohne Zweifel die Lungentuberkulose als ein Leiden anzusehen ist, bei dessen Vorhandensein dem anderen Verlobten der Abschluß der Ehe und deshalb billigerweise auch eine Fortsetzung des Verlöbnisses nicht zuzumuten ist. Indes ist das objektive Bestehen der Krankheit in ausgesprochener Form erforderlich.

Ein zweiter Dippold. Ein angeblicher Schriftsteller Greiner, der sich auch „Leutnant der Reserve" nennt, hatte vor einiger Zeit bei einer am Großneumarkt zu Hamburg wohnenden Frau einen elfjährigen Knaben in Pension gegeben, während er selbst in der Nähe für sich ein Zimmer mietete, um den Knaben „Unterricht" zu erteilen. Dort wurde bei dem Jungen die berüchtigte Dippoldsche Lehrmethode angewandt; der Aermste mußte sich entkleiden und wurde dann von seinem Lehrmeister geschlagen und gepeinigt. Die Eingelheiten dieser Behandlung sollen so haarsträubender Natur sein, daß sie nicht wiedergegeben sind. Der Gemißhandelte, der so eingeschüchtert worden war, daß er sich bei niemandem zu beklagen wagte, hat jetzt alles eingestanden. Auf erfolgte Anzeige wurde der Verbrecher sofort festgenommen. Der Verhaftete hat früher in Berlin mit der Mutter des Knaben ein Verhältnis unterhalten; er ist verheiratet und wohnt in Eppendorf bei Hamburg. Die Affäre erregt begreiflicherweise großes Aufsehen. Die behördliche Untersuchung dürfte das Weitere ergeben.

Ein arbeitsvolles Leben. In Kulm (Westpr.) feierte die Witwe Zienert am 3. April ihren 101. Geburtstag; die alte Frau erwirbt sich noch einer Blättermeldung noch jetzt durch Strumpfstricken mühselig ihren Unterhalt.

Drohender Einsturz eines Kirchengewölbes. Die Kirche in Rathenow mußte während der Osterfeiertage teilweise wegen Einsturzgefahr gesperrt werden. Im Gewölbe des Mittelschiffes war plötzlich ein etwa 50 Zentimeter langer und 3 Zentimeter breiter Riß entstanden. Der Boden hatte sich an dieser Stelle etwas gesenkt. Um den Gottesdienst während der Feiertage nicht gänzlich ausfallen zu lassen, wurde nur das Mittelschiff der Kirche gesperrt. Jetzt ist das Gotteshaus zum Zwecke einer genaueren Untersuchung des Risses geschlossen.

Automobilunglück. Bei dem zwei Meilen von Ludwigslust entfernten Dorfe Kreuzlin rannte ein mit vier Personen besetztes Automobil, welches sich auf der Rückfahrt von Hamburg nach Berlin befand, infolge des schlüpfrigen Weges in den teilweise mit Wasser gefüllten Chausseegraben. Sämtliche Insassen stürzten heraus. Der Besitzer und Leiter des Gefährts, angeblich ein Gutsbesitzer Ledermann aus der Nähe von Berlin, wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Bethlehemstift in Ludwigslust gebracht, seine Frau erlitt leichte Abschürfungen im Gesicht, ein Herr Lachmann mehrere Rippenbrüche und der Chauffeur eine Schulterquetschung.

Sturz aus dem 22. Stockwerk eines Wolkenkratzers. Sydney Heydon, ein ruinierter Spekulant, hat sich vom obersten Stock eines neuerbauten Wolkenkratzers in New-York hinabgestürzt. Er hatte kürzlich bei Börsenspekulationen ein kleines Vermögen verloren und beging den Selbstmord augenscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung. Er begab sich in ein leeres Bureau im 22. Stock und sprang aus dem Fenster, 250 Fuß über der Erde, hinunter. Viele Leute, von dem schrecklichen Schauspiel gefesselt, beobachteten, wie der Körper hinabfiel. Er fiel rasch, ohne sich zu überschlagen und schlug mit den Füßen nach unten mit furchtbarer Kraft auf die Straße auf. Die Kraft des Stoßes war so groß, daß der Körper vollständig zermalmt wurde.

Zu dem Doppelmord und Selbstmordversuch in Nürnberg wird jetzt weiter bekannt, daß die Eltern des Mörders, des cand. jur. Freiherrn Alexander v. Watter, im Grunewald bei Berlin wohnhaft sind. Die Schußwunde, die v. Watter sich in den Kopf beibrachte, hat beide Sehnerven zerrissen und so völlige Erblindung herbeigeführt. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. v. Watter studierte vorher in München, zuletzt an der Berliner Universität. Der Vater des Studenten ist Leiter einer auswärtigen Pulverfabrik. Seine von ihm erschossene Geliebte, die 25jährige Kellnerin Helene Krames, soll ein auffallend schönes Mädchen gewesen sein. Als Beweggrund der Tat wird in einem hinterlassenen Briefe die Unmöglichkeit der Durchführung seiner Heirat mit der Geliebten bezeichnet.

Wie man den Leuten die Zunge löst. Aus Zofio wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Im „Kobe Chronicle" findet sich ein reizendes Geschichtchen, das die Zeitung den langsam arbeitenden japanischen Gerichtshöfen zur Lektüre empfiehlt. In Seattle, heißt es, wurden eine Anzahl angeblich französischer Matrosen wegen Ungehorsams vor den amerikanischen Richter geführt. Keiner der Angeklagten sprach englisch und so brauchte man einen Dolmetscher. Die Verhandlung gestaltete sich folgendermaßen: „Ich höre," sagte der Richter, nachdem die Matrosen in einer Reihe vor ihm aufgestellt waren, „ihr Burschen habt euch geweigert, zu arbeiten, weil euch nur 50 Cents für Bier zugestanden wurden? Stimmt das?" „Oui, oui!" sagte Jacques; „Oui, oui!" sagte Henry; „Oui, oui!" sagte Pierre; „Oui, oui!" sagte Yves; „Oui, oui!" sagte Bastien; „Oui, oui!" sagte Charles. Richter: „Das ist eine schlechte Entschuldigung! Ich verurteile jeden von euch zu einem Tage Gefängnis!" „Sacro bleu!" sagte Jacques; „Goddam!" sagte Henry; „Schockschwerenot!" sagte Pierre; „Corpo di Bacco!" sagte Yves; „Caracho!" sagte Bastien; „Bassama toremtote!" sagte Charles. Richter: „Führt sie ab!" Und die Verhandlung war zu Ende.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. April.

Wetterbericht vom 7. April, morgens 5 Uhr. Die Depression, die gestern vormittag nördlich der Nordsee lag, ist weiter in fast östlicher Richtung fortgeschritten. In Deutschland herrschte unter ihrem Einfluß von Süden nach Westen drehender und auffrischender Wind mit vorherrschend trübem, mildem, windigem Wetter und häufigen Regenfällen. Da die Annäherung einer neuen Störung schnell zu erwarten ist, so steht Fortdauer des unbeständigen Wetters in Aussicht. — In Magdeburg ist z. Zt. die Fernsicht außerordentlich klar, die Gegenstände erscheinen nahe gerückt und die Umrisse sehr scharf hervortretend.

Voraussichtliches Wetter am 8. April: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, windiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Niederschlägen.

Voraussichtliches Wetter am 9. April: Wechselnd bewölktes, windiges, ziemlich kühles Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

*

Hamburg, 7. April, 9 Uhr 45 Min. vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über Südfrankreich, das Minimum (unter 741 mm) über dem norwegischen Meer, ein Teilminimum südöstlich über der Ostsee. In Deutschland an der Küste frisch bis stürmisch, im Binnenland schwache südwestliche Winde, mild und veränderlich, meist Regen gefallen. — Veränderliches, etwas kälteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Palermo, 7. April. Kaiser Wilhelm begab sich heute vom Bord der „Hohenzollern" zur Besichtigung in die Stadt. Das Wetter ist warm und schön. Graf zu Eulenburg ist hier eingetroffen.

Paris, 7. April. Der „Figaro" will wissen, daß ein einflußreicher konservativer Deputierter, der freundschaftliche Beziehungen zu Delcassé unterhält, sich auf dessen Wunsch bei dem Papst dafür verwendet habe, daß dieser Delcassé gelegentlich der Romreise Loubets eine Audienz gewähre.

Söul, 7. April. Ein vom Norden hierher zurückgekehrter amerikanischer Missionar meldet: Auf der Höhe von Haidschu, 50 Meilen nördlich von Tschemulpo, befinde sich eine japanische Transportflotte, die aus 40, darunter einigen sehr großen Schiffen bestehe. Man nimmt an, daß diese Flotte einen Teil der zweiten Armee, die 1. und 3. Division, befördert, welche gelandet werden soll.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **550 000 Mk. 4½ % zu 103 % rückzahlbare hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Vereinigten Thonwarenwerke Aktiengesellschaft zu Charlottenburg.** Obige Teilschuldverschreibungen sind zum Handel an der Dresdner Börse zugelassen worden und werden demnächst an derselben zur Notiz gelangen. Vor deren Einführung wird der zur Verfügung stehende Restbetrag von 346 500 M zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die restlichen 203 500 M sind, wie wir hören, bereits unter der Hand plaziert. Die Anleihe erhält auf dem gesamten Grundbesitz der Gesellschaft ersten Hypothekenrang. Der Gesamt-Taxwert der für die Anleihe bestellten Sicherheiten beläuft sich auf über 2¼ Mill. M, in welcher Taxe das zur Hypothek gehörige Zubehör (maschinelle Einrichtungen usw.) noch nicht inbegriffen ist. Die Spar- und Vorschuß-Bank zu Halle nimmt auf die Obligationen zum Subskriptionspreise von 101 % bereits jetzt Voranmeldungen entgegen.

— **Reichsbank.** Am 18. April d. J. wird in Wismar (Mecklenburg) eine von der Reichsbankfiliale in Lübeck abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. An demselben Tage wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Lissa (Bezirk Posen) eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Krotoschin, Ostrowo, Pleschen und Rawitsch abhängig sind.

— **Landbank in Berlin.** In der ordentlichen Generalversammlung, in welcher 7 Aktionäre mit 5208 Stimmen vertreten waren, wurde der Geschäftsabschluß für das Jahr 1903 genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die sofort auszuzahlende Dividende auf 7 % (im Vorjahre 7 %) festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Rittergutsbesitzer Carl Albrecht auf Suzemin bei Pr.-Stargard und Präsident Gottfried Klingemann zu Berlin, wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrats Adolph von Hansemann wurde der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Herr Geheimer Seehandlungsrat a. D. Schoeller, auf ein Jahr in den Aufsichtsrat gewählt.

W. **Liverpool,** 6. April. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, die internationale Segelschiffs-Vereinigung sei nunmehr glücklich zustande gekommen, nachdem die von den französischen und deutschen Segelschiffsbesitzern geforderte Beteiligung der englischen Segelschiffahrt in Höhe von 75 % ihres Gesamttonnengehalts gesichert war.

-y. **Am** 7., 8. und 9. cr. werden 1 500 000 M 3½% zum Nennwert rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der **Kreseler Eisenbahn-Gesellschaft** zum Kurse von 97½% und Stückzinsen vom 1. 4. 04 ab zur Zeichnung aufgelegt.

-y. **Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft.** Der Ueberschuß für 1903 von zirka 160 000 M wird zu einer weiteren Stärkung der Rücklegung durch Ueberweisung an einen Spezial-Reservefonds benutzt. Eine Dividende kann also, wie im Vorjahre, nicht zur Auszahlung gelangen.

-y. **Die Mitteldeutsche Kreditbank** in Berlin legt 750 000 M Aktien der **Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau** am 9. d. Mts. zur Zeichnung auf. Der Zeichnungspreis ist 118% zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. Februar cr.

-y. Ueber den **Saatenstand Amerikas,** dessen Gesamt-Aufstellung am 11. jeden Monats veröffentlicht zu werden pflegt, sickert gewöhnlich schon zu Beginn des Monats manches an den amerikanischen Märkten an die Oeffentlichkeit. Nach den vorliegenden Kabelmeldungen haben gestern die Berichte der Staaten Missouri und Nebraska auf die Tendenz und Preise der überseeischen Getreidemärkte gedrückt. Die Ziffern für letztgenannten Staat sind nicht depeschiert, bezüglich Missouris aber müssen die Erwartungen äußerst gering gewesen sein, wenn ein jetziger Stand von 81 %, denn zum Beginn des Winters, am 1. Dezember 1903, ein solcher von 95 % und am 1. April 1903 von 91 % gegenüber gestanden hatte, noch als günstig und preistreibend aufgefaßt wird. Die heute gleichzeitig für Ohio gekabelten Zahlen zeigen einen Stand des Winterweizens von 67 %. Am 1. März hatte man für diesen Staat 69 %, am 1. Dezember 1903 93 % und vor einem Jahre 96 % ermittelt.

-y. Die **Ostfriesische Bank** in Leer hat für 1903 einen Ueberschuß von 125 115 M. Hiervon sollen 7½ % Dividende verteilt werden.

-y. Die Generalversammlung der **Union. Akt.-Ges. für See- und Fluß-Versicherung** in Stettin, beschloß 20 % Dividende für 1903 zu verteilen.

-y. Die Direktion des **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb** in Laar bei Ruhrort, veröffentlicht jetzt ihren Bericht an die Aktionäre für die am 26. April cr. stattfindende Generalversammlung, in der bekanntlich über den event. Beitritt der Gesellschaft zum Stahlwerksverbande Beschluß gefaßt werden soll. Der Bericht faßt nun in klarer, allgemein verständlicher Weise die Gründe für und wider den Beitritt zusammen, beleuchtet in augenscheinlich unparteiischer Weise die sich für den Phönix ergebenden Vorteile wie Nachteile, um dann zu dem Schlusse zu kommen, daß trotz aller etwaigen Vorteile die Bedingungen für den Beitritt so hart seien, daß der Phönix nicht nur für die in Aussicht genommene Dauer des Verbandes gewaltige Opfer zu bringen haben, sondern sein Schicksal für die Zukunft besiegelt sein würde.

-y. Wie die „Duisb. Ztg." erfährt, soll demnächst ein **neues Nickelwerk** mit vorläufigem Kapital von 700 000 M seitens eines Wiesbadener Konsortiums unter Mitwirkung der Chemischen Fabrik in Hönningen a. Rh. errichtet werden. Es ist beabsichtigt, Nickelmetall aus ausländischen Erzen, die zu Schiff über Rotterdam-Hönningen gebracht werden, auf chemischem Wege herzustellen.

-y. Von den zur Börsennotiz zugelassenen 4 000 000 M Aktien der **Deutschen Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft** werden 2½ Mill. M am 9. April a. c. durch die Bank für Handel und Industrie, die Nationalbank für Deutschland, die Firma Hardy u. Co., G. m. b. H. in Berlin und das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden zur Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis beträgt 148 % zuzüglich 4 % laufender Stückzinsen.

-y. Der Vorstand der **Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktien-Gesellschaft** in Hamburg äußert sich in seinem Geschäftsberichte über das Jahr 1903 wie folgt: Die Hoffnung einer Besserung unserer Spezialindustrien hat sich im abgelaufenen Jahre nicht erfüllt. Im Gegenteil führte die verschärfte Konkurrenz zu weiterer Schmälerung der Gewinne. Um die Verkaufspreise der Erzeugnisse wieder auf ein lohnenderes Niveau zu bringen, haben die deutschen Asbestfabrikanten Ende September des abgelaufenen Jahres ein Syndikat abgeschlossen, durch welches die Wiederkehr besserer Verhältnisse erwartet werden darf. Gegen das Vorjahr haben sich die Umsätze in unseren Fabrikaten um ca. 11 % erhöht. Nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern beträgt der Geschäftsgewinn 298 850 M (464 776 M i. V.), hierzu kommt der Vortrag von 1902 mit 4371 M (12 490 M i. V.), zusammen 303 221 M (477 266 M i. V.). Zu den Abschreibungen sind 104 988 M (170 115 Mark i. V.) verwendet worden und bleibt ein Reingewinn von 198 233 Mark (307 151 M i. V.), dessen Verteilung wie folgt in Vorschlag gebracht wird: 4 % Dividende auf 4 500 000 M = 180 000 M (6 % = 270 000 M i. V.), statutenmäßige Tantiemen 1386 M (11 466 M i. V.), Gratifikationen an Beamte 10 000 M (15 000 M i. V.), Vortrag auf neue Rechnung 6847 M (4371 M i. V.)

-y. Wie der Vorstand der **Aktien-Gesellschaft für Gas und Elektrizität in Köln** in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1903 ausführt, ist die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage auch dem Unternehmen zu Gute gekommen; sie findet ihren Ausdruck in der Erhöhung der Gasabgabe der Werke um 7,6% gegen 4,1% im Vorjahre. Dieser Fortschritt auf dem wichtigsten Gebiete, dem Gasabsatze, beweist aufs neue die Ueberlegenheit der Gasindustrie gegenüber den meisten anderen Industrien. Der Bruttoüberschuß beträgt 1 074 301 M (947 088 M) und der Reingewinn 466 312 M (425 454 M). Es wird beantragt, aus letzterem der Rücklage 23 095 M (21 032 M) zuzuführen, nach Abzug der Gewinnanteile des Aufsichtsrates und Vorstandes eine Dividende von 5% (5%) zu verteilen und 13 368 M (4422 M) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abschreibungen betragen, einschl. einer solchen von 55 000 M auf Disagio-Konto, 180 000 M.

-y. **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer u. Co. in Höchst a. M.** Wie wir dem Geschäftsbericht des Vorstandes entnehmen, war das Geschäft in den ersten sechs Monaten des Jahres 1903 ebenso flau wie das ganze Jahr 1902 hindurch, dagegen trat vom Juli ab eine bis heute anhaltende Besserung ein, infolge deren es leichter wurde, genügend Arbeit zu beschaffen. Bessere Preise zu erzielen war dagegen nicht möglich. Die monatlichen Umsatzziffern gingen vom Juli ab stetig in die Höhe. Am Jahresschlusse verblieb noch ein Auftragsbestand von 750 000 M gegen 400 000 M zu Ende des Jahres 1902. Es ergiebt sich ein Gewinn von 64 741 M, dessen Verwendung in folgender Weise vorgeschlagen wird: Für den Reservefonds 3237 M, für 2% Dividende 42 000 M, für statutarische und garantierte Tantiemen 7 890 M, Vortrag auf neue Rechnung 11 614 M. Mit der diesjährigen Zuweisung erhöht sich der Reservefonds auf 149 673 M. Sollte die Besserung der geschäftlichen Lage, so wie sie etwa Juli des vorigen Jahres begonnen hat, weiter anhalten, so erhofft der Vorstand von dem neuen Jahre ein günstigeres Ergebnis. Der Umsatz des ersten Quartals 1904 hat sich um ca. 180 000 M gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben.

-y. **Vorwohler Portland-Zement-Fabrik Plauck u. Co.** Wie der Vorstand in seinem Berichte für 1903 konstatiert, konnte die Produktion glatt abgesetzt werden und ist im vorigen Jahre der bisher größte Absatz zu verzeichnen. Nur dadurch ist es möglich gewesen, das Geschäftsresultat noch um ein Geringes gegen 1902 zu erhöhen. Die Aussichten für dieses Jahr lassen sich, was Absatz anbelangt, günstig an, aber das Ergebnis muß etwas ungünstiger ausfallen, weil die angesammelten Wintervorräte und der Drang, zu verkaufen, noch einen weiteren Druck auf die Preise ausgeübt haben. Trotzdem hofft der Vorstand, auch für 1904 eine annähernd gleiche Verzinsung des Kapitals in Aussicht stellen zu können. Der Ueberschuß beträgt 195 857 M, davon sind die Abschreibungen mit 73 934 M und die ertragsmäßigen Gewinnanteile mit 4111 M abzusetzen und stehen 117 813 M zur Verfügung der Generalversammlung. Der Vorstand schlägt folgende Verteilung vor: 4% Dividende auf 1 604 800 M gleich 64 192 M, außerordentliche Vergütungen an die Beamten 3000 M, Abschreibung der Beteiligung am Nordwest-Mitteldeutschen Zement-Syndikat bis auf eine Mark 7399 M, vollständige Abschreibung des Geschäftsanteils an der Talsperrengesellschaft 1000 M, Wiedererhöhung der durch Abbuchungen bis auf 9748 M herabgeminderten Rücklage für zweifelhafte Forderungen 5000 M, Vortrag auf neue Rechnung 37 222 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0006

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 7. April 1904.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht M.
Osterburg	Kühe	600	30
Cöthen	"	500	28
Querfurt	"	500—600	28—32
Saalkreis	"	650—750	26—33
Cöthen	Bullen	725	36
Querfurt	"	500—700	33—35
Saalkreis	"	600—900	30—35
Querfurt	Ochsen	700—900	36—37
Saalkreis	"	600—1000	31—37
Osterburg	Schweine	225	32
Cöthen	"	110—150	36—37
Querfurt	"	100—170	35—36
Saalkreis	"	100—200	33—36
Cöthen	Kälber	50—75	45
Cöthen	"	45—60	38
Querfurt	"	60—80	42—45
Cöthen	fette Lämmer	?	34
Cöthen	fette Hammel	50—60	33

— **Berlin**, 6. April. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum **Verkauf standen**: 354 Rinder, 2264 Kälber, 1975 Schafe, 13 855 Schweine. **Bezahlt wurden** für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M. (bezw. für 1 Pfd. in Pf.). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—84; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 74—78; c. geringe Saugkälber 60—66; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—69; b. ältere Masthammel 59—63; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—58; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 47; b. fleischige 44—46; c. gering entwickelte 40—43; d. Sauen 40—41. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 90 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fanden ungefähr 110 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird auch nicht geräumt.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 6. April. Auftrieb: 4768 Schweine und — Ferkel. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft. Auftrieb wurde zeitig geräumt. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 3—5 Monate alt 28—35 M., 6—7 Monate alt 36—50 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt —,— M., unter 8 Wochen alt —,— M.

— **Magdeburg**, 6. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 141 Rinder, 111 Kälber, 236 Schafvieh zc., 1011 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—38 M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M., c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 M., d. gering genährte jeden Alters 26—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M., b. vollfleischige jüngere 32—34 M., c. mäßig genährte jüngere und ältere 28—31 M., d. gering genährte jüngere und ältere 25—27 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 29—32 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 M., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—25 M., e. gering genährte Kühe und Kalben 18—21 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 48—52 M., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—46 M., c. geringe Saugkälber 29—35 M., ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35 M., b. ältere Masthammel 30—32 M., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—29 M. Schweine (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 47—48 M., b. fleischige 45 bis 46 M., c. gering entwickelte 41—44 M., d. Sauen und Eber 35—44 M. Verlauf und Tendenz: Langsam. — Ueberstand: 30 Rinder, 17 Kälber, 49 Schafe, 72 Schweine.

— **Hamburg**, 6. April. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 5. bis 6. April.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Dienstag 5. 4.	Mittwoch 6. 4.	
Beste schwere reine Schweine	46½	47—47½	20% T.
Schwere Mittelware	46½—47	47	22 "
Gute leichte Mittelware	46½—47	47	22 "
Geringere Mittelware	44½—45	44½—45½	24 "
Sauen nach Qualität	42—43½	42—43½	schw. "
Der Handel war	wenig rege	recht rege	

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 6. April, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 5. April.) **Baumwolle-Preis** in New-York 14,90 (15,00), Lieferung Juni 14,86 (14,74), Lieferung Aug. 14,40 (14,35), in New-Orleans $14^7/_8$ (15), **Petroleum**, Stand white in New-York 8,50 (8,50), in Philadelphia 8,45 (8,45), Rafined (in Cases) 11,20 (11,20), Credit Balances at Oil City 1,68 (1,68), **Schmalz**, Western steam 7,25 (7,30), Rohe & Brothers 7,30 (7,40). **Mais***) per Mai $58^1/_8$ (59½), Juli $57^1/_8$ (57), Sept. — (—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 105 (104), Weizen per Mai 96 ($95^1/_8$), per Juli $91^7/_8$ ($91^1/_8$), per Sept. 84 ($83^3/_8$), per Dez. — (—), Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_8$ ($1^1/_8$), Kaffee fair Rio Nr. 7 $6^7/_8$ ($6^7/_8$), Rio Nr. 7 per Mai 5,85 (5,80), per Juli 6,10 (6,10), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,20 (4,20), **Zucker** $3^5/_{32}$ ($3^5/_{32}$), **Zinn** 28,35—28,65 (28,50—29,00), **Kupfer** 13,25—13,50 (13,00—13,25).

— **Chicago**, 6. April, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 5. April.) **Weizen***) per Mai 94¾ (94¾), per Juli $86^7/_8$ ($86^3/_8$). **Mais****) per Juli $52^7/_8$ (52¾), **Schmalz** per Mai 6,85 (6,90), per Juli 7,02½ (7,10), **Speck** short clear 7,25—7,50 (7,25—7,50), **Pork** per Juli 13,12½ (13,30).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 7. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,30—8,50. | **Nachprodukte** excl. 75° Rend. 6,60—6,80. } Tendenz: ruhig stetig.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,12.
Krystallzucker I. mit Sack 18,07—18,20.
Gem. Raffinade mit Sack 18,07.
Gem. Melis mit Sack 17,57—17,70. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei **Bahn Hamburg**.

per April 16,95G, 17,05B.	Okt.-Dez. 17,90G, 17,95B.
Mai 17,20G, 17,25B, 17,25bz.	Jan.-März 18,20G, 18,25B.
Aug. 17,55G, 17,65B, 17,60bz.	Tendenz: schwächer.

Hamburg, den 7. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 17,05.	Okt. 17,95.	Tendenz: ruhig.
Mai 17,30.	Dez. 17,95.	
Aug. 17,65.	März 18,30.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 7. April.

Weizen Mai 177,50 M., Juli 176,75 M., Septbr. 173,75 M.
Roggen Mai 136,50 M., Juli 140,25 M., Septbr. 141,25 M.
Hafer Mai 127,50 M., Juli 132,25 M.
Mais Mai 112,50 M., Juli 112,25 M.
Rüböl Mai 43,90 M., Oktober 44,90 M.
Spiritus, 100 l 70er loko —,— M.

Börse von Berlin vom 7. April.

Die Tendenz der Börse war zu Beginn eine feste. Später waren Lokalwerte in guter Haltung bei Bevorzugung einzelner Kohlenaktien, doch nahm das Geschäft in der Gesamtheit keinen nennenswerten Umfang an. Die Börsenspekulation ist auf sich angewiesen infolge des Ausbleibens der Beteiligung von auswärts, da angeblich das Kursniveau in leitenden Spekulationswerten vielfach zur Zurückhaltung führte. Der heimische Fondsmarkt blieb still, es heißt, daß wenig direkte Aufträge zum Quartalstermine an der Börse einlaufen. Die Provinz verlangt Offerten bei denkbar geringsten Spesen. Bei dem ganz außerordentlich großen Material an 3prozentiger Reichsanleihe soll den Wünschen der Klienten entsprochen werden. Fremde Fonds umsatzlos, Bahnen sehr still, Kanada fest. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Montan in weiterer Aufwärtsbewegung; Sonstiges still. Später Montanwerte auf Tagesrealisierungen schwächer, in allen übrigen Märkten vollkommene Stockung. Privat-Diskont $2^5/_8$ Prozent.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 7. April 1904.	Dividende für	%	Zf.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99,80G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,00bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,80G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,80G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,25G
Kieler 3½% Stadt-Anleihe	—	—	*3½	98,75bz.
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	102,50G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,50G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,00bz.
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99,50G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	99,75B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	94,50B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,50G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	100,25bz.B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	100,00G
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,25G
Eilenburger Kattun-Fabrik 4½% Obligationen	—	—	4½	101,00bz.G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	100,25bz.
Grube Glückauf 4½% Obligationen	—	—	4½	100,00G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	102,25G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100,25bz.G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	—	—	4	101,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,25G
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,25G
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—	4	100,00G
Hallesche Bankverein-Actien	1903	8½	4	154,00bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1903	2	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1902/03	10	4	165,00bz.
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1902/03	12	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1902/03	12	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1902/03	2½	4	67,00G
" " Vorz.-Actien	1902/03	5	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1902/03	5	4	96,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1902/03	—	4	35,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1902/03	6⅔	4	111,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1903/04	—	4	80,75B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1902/03	5	4	102,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1903	9	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1903	1	4	91,00bz.
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1903	—	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1902/03	10	4	166,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1903/04	—	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1903	—	4	275,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1902/03	8	4	160,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	—,—
Niemberger Malzfabrik-Actien	1902/03	3	4	114,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1902/03	3½	4	90,00G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1903/04	—	4	213,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1903	—	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1903	—	4	110,00bz.G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	170,00G
Wegelin u. Hübner-Aktien	1903	8	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	221,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1902/03	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1903/04	—	4	144,50B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1902/03	23	4	164,00G
Gruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	*. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	*	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Preisnotierungen für Kuxe am 7. April.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2425	2450	Beuthe	300	325
Friedlicher Nachbar	7150	7200	Bernhardshall	—,—	825
König Ludwig	23800	24100	Beienrode	5350	—,—
Cons. Nordfeld	1275	1300	Burbach	6500	6550
Schürbank & Charl.	1935	1960	Carlsfund	5250	5300
Siebenplaneten	3640	3675	Cime Lu. A.	—,—	—,—
Tremonia	3275	3325	Friedrichshall	—,—	1515
			Glückauf-Sondershausen	12450	—,—
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	140	160
			Hedwigsburg	7675	—,—
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	2600	2625
Glückauf b. Nevigés	455	470	Johannashall	3750	3800
Viktoria	1500	1550	Ronnenberg A.-G.	1300	1325
Wildberg	2075	2125	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	325	—,—
			Wilhelmshall	9325	—,—

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen
der Berliner Börse vom 7. April
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,90bz.
do.	3½	versch.	do.	101,90bz.
do.	3	do.	do.	90,20bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,80bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	102,10bz.
do.	3	do.	10000 - 100	90,40bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000 - 500	87,90bz.
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	—,—
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,70bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	103,75bz.G
do.	3½	do.	do.	99,60bz.G
do.	3	do.	do.	88,70bz.
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,75bz.G
do.	3	do.	do.	88,10bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	99,80bz.G
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000 - 200	103,50bz.G

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	32,90bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	—,—
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	40,60bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101,30bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	102,00bz.B
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,70bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	87,50bz.
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	93,75bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	73,00bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	84,60bz.B
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,50bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	—	1./1	1200. 600	161,75bz.G
Elektrische Hochbahn	4	—	do.	1000	117,75bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	201,25bz.G
Oest. Ung. Staatsb. ult.	5⅗	—	t.1/7 03	500 Fr.	136,00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	—	—	1./1	do.	14,00bz.
Warschau-Wiener	7,48	—	t.1/7 03	100 Rub.	157,20bz.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5	5½	t.1/7 03	1000 $	116,70bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 03 t.D.68	5000-500 Lire	142,75
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	103,20bz.
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	45,00bz.G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	157,90bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	88,60bz.
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	152,75bz.B
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	121,80bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6°	do.	1000. 300	111,00bz.B
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	137,50bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	105,00bz.
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	216,90bz.
do. Genossensch.-B.	0°	4°	1./7	1200. 600	98,75bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	184,10bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	147,80bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	142,00bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	172,50bz.B
Magdeb. Bankverein.	6⅔	7°	do.	1200. 600	127,40bz.G
do. Privatbank.	3½	4°	do.	1500	99,50bz.B
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	113,00bz.B
Nationalbankf. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	118,00bz.
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	204,90bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	149,50bz.
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	143,40bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	186,80bz.G
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	153,60bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	118,00bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	132,00bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	139,90bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	141,25bz.G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	107,00bz.B
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	105,70bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	214,50bz.G
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	104,00bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	283,50bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	8	1./7	do.	213,75bz.
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	99,70bz.B
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	80,90bz.
Askania, chem. Fabrik	8	—	do.	600	200,50bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	—	do.	1000. 600	195,50bz.G
do. Elektr. Werke.	7¾	9	1./7	1000. 500	201,60bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	228,75bz.
Bismarckhütte	10	11	do.	1000. 600	252,00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	do.	1500. 300	190,75bz.B
Braunschw. Kohlen	9	9°	1./1	600	194,00bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	88,30bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	130,50bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	409,40bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	15	12	1./7	300	233,00bz.B
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	209,00bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	35,00bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	82,40bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	234,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	1./7	1500	82,90bz.
Dynamit-Trust	9	7½	1./5	10 £	171,00bz.G
Eilenburg, Kattun	4	5	1./6	300	95,00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	238,75bz.G
Eschweiler Bergw.	16	14	1./7	15. 12. 300	247,00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	0	do.	1200. 600	110,75bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	5	4	do.	1000	118,70bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	213,30bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	1./7	1000. 750	109,50bz.B
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	129,50bz.
Glauziger Zuckerfabr.	2½	6⅔	1./6	600	117,50bz.B
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	118,00bz.B
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	265,00bz.B
Hannov. M. St.-B. A. u. B.	20	20	1./7	500. 300	343,50bz.G
Harpener Bergbau	10	10	do.	1200.1000.600	198,40bz.
Hartm. Maschinenfab.	2½	0	do.	1200. 600	112,40bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	111,90bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	200,00bz.B
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	1./7	1000	168,00bz.G
Hörder Bergw. La. A	0	4°	do.	do.	136,75bz.B
Hösch, Eisen u. Stahl	0	8	1./7	1500	210,30bz.G
Huldschinsky	0	3	do.	1000	113,50bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	155,75bz.G
Kattowitzer Bergbau.	12	11	1./4	do.	207,75bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	419,50bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	234,50bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	4	8	1./4	200 Tlr.	119,10bz.
Laurahütte	10	11	1./7	do.	236,10bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	137,10bz.G
Leopoldshall	1	2	1./7	600. 300	109,00bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	250,50bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	—	do.	1200. 300	113,50bz.
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	97,25bz.G
Mend & Schwert St.-P.	0	2	1./7	1000	95,10bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	151,00bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	1./4	1000. 500	102,60bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	139,70bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	105,60bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	135,50bz.G
Orenstein & Koppel	5	—	do.	do.	148,00bz.G
Phönix Bergw.-A.	0	8	1./7	1200. 600	160,00bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	247,50bz.G
Rhein. Stahlwerke	5	8	1./7	1200.1000.600	179,80bz.
Riebeck Montanw.	12	12½	1./4	1000	215,00bz.B
Rombacher Hütte	6	8	1./7	do.	186,50bz.G
Rositzer Braunkohlen.	14	15	do.	1000. 600	218,00bz.B
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	139,40bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	96,00bz.
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	—,—
Sangerhäuser Masch.	5	8½	1./10	1000. 300	184,75bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	250,00bz.G

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Schles. Bergb. Zink.	17	—	1./1	100 Tlr.	364,50bz.G
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	104,00bz.
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	158,75bz.G
Siemens Glashütten	18	—	do.	do.	242,25bz.
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	137,80bz.G
Stobwasser Lit. B	5	0	1./4	1500	75,50bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	—	1./1	100 Tlr.	148,75bz.
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	103,80bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	81,50bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	61,00bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	135,00bz.
Westeregelner Alkali.	17	—	do.	do.	220,00bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	8	1./7	200 Tlr.	151,25bz.G
Wittener Gußstahl	7	4	do.	1000. 500	156,90bz.B
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	60,75bz.G
Wurm-Revier	8½	8	1./7	1200. 600	139,75bz.B
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	173,00bz.G

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont $2^5/_8$ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,95bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,15bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,20bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,15bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,31bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,40bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	85,25bz.

Schluß-Kurse.
Tendenz: Abgeschwächt.

Kreditaktien	204,90
Berl. Handelsgesellschaft	152,75
Darmstädter Bank	137,30
Deutsche Bank	216,90
Diskonto-Kommandit	184,00
Dresdner Bank	147,75
Nationalbank für Deutschland	117,50
Franzosen	135,90
Lombarden	14,00
Italien. Mittelmeerbahn	87,75
3% Reichsanleihe	90,10
Bochumer Gußstahl	190,60
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-C.	82,90
Laurahütte	236,40
Konsolidation	408,75
Gelsenkirchener Bergwerk	213,50
Harpener	198,25
Große Berl. Straßenbahn	201,50
Hamburger Packetfahrt	106,60
Norddeutscher Lloyd	105,60
Dynamit-Trust	170,80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen Königlichen Regierungs-Amtsblatt für 1892 Stück 40 Nr. 2252 veröffentlichte Tarif für die Entrichtung des Fährgeldes an der Fähranstalt über die Saale bei den städtischen Pulvermühlen zu Halle wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Merseburg, den 24. März 1904.

Der Königliche Regierungs-Präsident. Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Heu- und Grummetnutzung auf der sogenannten kleinen oder Würfelwiese auf die drei Nutzungsjahre 1904, 1905 und 1906 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen haben wir Termin auf **Freitag, den 15. April d. Js., vormittags 10½ Uhr** im Bureau für Grundeigentum, Rathausstr. 1, Zimmer 73, angesetzt und werden Reflektanten hierzu eingeladen.

Halle a. S., den 28. März 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen **Gras- und Kleenutzung** auf den ca. 8 ha 42 a 40 qm großen ehemaligen Gruneberg'schen Ackerplänen an der Dessauerstraße haben wir Termin auf

Freitag, den 15. April d. Js., vorm. 10 Uhr

im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstr. 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 28. März 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. März 1904 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

3 Meter grauer Sattlergurt, 1 schwarzer Damen-Sammetgürtel, Portemonnaies mit Inhalt, 1 Damenuhr mit Kette und Berloques, 1 Handkorbdecke mit Stickerei, 1 abgerissene Frauentasche mit verschiedenem Inhalt und Portemonnaie, 1 Postbeamtenmütze, 1 Damenuhrkette, 1 Gummireifen von einem Kinderwagen, 1 kleine Damenuhr mit Kette, 1 Paar Turnschuhe mit Tasche, 1 Klemmer, 1 Goldstück, 1 schwarz- und weiß-karrierte Mädchenmütze, Schlüssel, 1 Vorlegeschloß mit Kette.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 silbernes Zigarrenetui, 1 goldene Brosche mit blauer Emaille und Kettchen, 1 goldene Damenuhr mit blauer Emaille, ohne Kette, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand und Kette, E. B., 1 goldene Damenuhr ohne Kette, 1 dto. Nr. 17 108, 1 Dienstbuch (Marie Bonin), 1 silberner Hafen einer Gürteltasche, 1 goldene Damenuhr mit eingelegter Rückwand, 1 Buch in grauem Papier, betitelt: „Der Umgang mit und in der Gesellschaft", 1 goldene lange Uhrkette, 1 Paar wildlederne rötlich gelbe Handschuhe, 1 Achatbrosche, Herzform mit Diamanten eingefaßt, 1 goldener Klemmer mit langer Feder, 1 silberne Remontoiruhr ohne Kette mit Namen, 1 Regenschirm, 1 Lederportemonnaie mit 20—22 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 100 Mk. und 2 Fahrk. Gnölzig, 1 dto. mit ca. 26 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 21—22 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 34 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 2,50 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 22 Mk. Inhalt, 1 Seehundsportemonnaie mit ca. 6 Mk. Inhalt.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8ª der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.

Halle a. S., den 2. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der nächste **Markt für Mastschweine und Ferkel** auf dem städtischen Viehhofe findet am **Sonnabend, den 9. April d. Js.** statt.

Halle a. S., den 5. April 1904.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Reimers, Direktor.

Oeffentliche Verpachtung.

Das der Landesschule Pforta gehörige, etwa 4 km von der Kreisstadt Naumburg a. S. und etwa 2 km von Bad Kösen entfernte **Gut Pforta** soll auf 18 Jahre, vom **1. Juli 1905 bis dahin 1923**, öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten ist vor dem Unterzeichneten Termin auf **Sonnabend, den 14. Mai 1904, vormittags 10 Uhr** im „Hotel zum Mutigen Ritter" in **Bad Kösen** anberaumt.

Das Gutsareal beträgt 420 ha, worunter 319,27 ha Acker und 23,25 ha Wiesen.

Die Pachtbewerber haben den Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 235 000 Mark dem Unterzeichneten wenn möglich **vor**, spätestens **aber im** Bietungstermine nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegii zu Magdeburg und bei der Administration in Pforta, bei letzterer nebst der Gutskarte, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen können auch gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten von der Administration in Pforta bezogen werden.

Pachtbewerber, welche hierdurch eingeladen werden, und welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke zu besichtigen wünschen, wollen sich an die Pächter, Herren **Amtsrat Jäger** und **Sohn in Pforta**, wenden [4846

Pforta, den 22. März 1904. **Der Prokurator.**

Rittergut

in Westpreußen zu verkaufen,

ca. 850 Mrg., Weizen- und Zuckerrübenbod. in höchst. Kultur, drainiert, 10 Minuten vom Bahnhof, schönes Wohnhaus **im Park**, gute Wirtschaftsgebäude. Anteile an der Zuckerfabrik Culmsee sind zu übernehmen. **Preis pro Morg. 450 Mk.** Off. unter **R. S. 850** an die **Exped. des Schweinitzer Kreisblattes, Herzberg** (Elster). [5604

Wegen Aufgabe der Wirtschaft ist eine ganz neue

Hackmaschine

Dehne), 2 Meter breit, mit sämtlichem Zubehör, sowie ein flotter

Fuchswallach,

Reitpferd, auch für schweres Gewicht passend, welcher auch schon einsp. gefahren, **zu verkaufen.** Selbiger eignet sich vorzüglich als **Feldpferd.** Offert. u. **Z. a. 421** an die Exped. d. Ztg. [5586

Rittergut

in schönem Orte Thüringens (Eisenbahnstation), neue Gebäude, ca. 300 Morgen Feld u. 20 Morgen Wiesen in edener guter Lage, bis 1906 noch für 20 Mk. der Morgen im ganzen verpachtet, eigene Jagd, **sofort** für 175 000 Mk. **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. t. 416** an die Exp. d. Ztg. erb. [5489

Saatkartoffeln

von leichtem Sandboden. Auswahl der besten **Frühen, Mittel- und Spätsorten** in vorzügl. Qualität. Preislisten verlangen. [5134

Rittergut Sausedlitz bei Lödnitz (Bitterfeld).

Schmidt.

Ein **Bullenkalb** schönes wird **zu kaufen gesucht.** Holländer oder Simmenthaler Rasse. Offert. bitte unter **Z. z. 420** in der Exped. d. Ztg. abzugeben. [5584

Verkauf eines Rittergutes

in einem der bevorzugtesten Kreise Ostpreußens, 900 Morgen groß, durchweg Weizen- und Rübenboden, ganz eben, drainiert, gar kein Unland, ausgedehntes Torflager von vorzüglichem Material. Kleinbahnstelle direkt am Hofe. Gute Gebäude, gutes lebendes Inventar, überkompl. totes Inventar, ganz neuer Dampfdreschsatz. Hypothek nur Landschaft, umständebalber sofort bei einer Anzahl. v. 70 000 Mk. zu verkaufen. Offert. u. Chiffre **Z. l. 386** a. d. Exp. d. Ztg. (4811

Verkaufe mein flottes, feines

Garten-Restaurant,

Luftkurort! Bierumsatz 150 hl, viel Wein, Spirituosen, Selter und Kaffee. Preis 34 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. Event. nehme auch Landwirtschaft in Tausch. Offert. unter **B. w. 3867** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5570

Wegen Erkrankung

ist ein **Ziegeleigut** mit starker **Kalk- u. Gypsfabrikation** in thür. Kurort, seit konkurrenzlos, mit schönem Zinshaus (20 Zimmer) nebst 13 ha Land, flottem Milchverkauf, ganz oder geteilt **zu verkaufen.** Offert. unt. **A. B. 65** postlag. **Erfurt.** [5606

Fuchswallach,

1,74, 7jährig, sehr flott, vor dem Zuge gegangen, fehlerfrei, **zu verkaufen Halle a. S., Henriettenstraße 28, v.** [5596

• 140 Stück

Hammel-Lämmer,

Krzg. engl. × Ramb., gr. Figur u. l. zu mästen, Abnahme Anf. Mai, Gew. ca. 60 Pfd., Alter 4 Mon.; ferner **3 sprungfähige Bullen** (Simmentaler u. Franken) preiswert **zu verkaufen.** [5589

A. Wadsack, Kuxleben, Post Gangloffsömmern. Telephon Greußen 19.

6—7pferd. fahrbare

Lokomobile,

System Lanz, ist für sehr billigen Preis **zu verkaufen.** [5523

Spediteur Kretzschmar, Halle, Königstr. 70.

Saatkartoffeln:

Erna, Ernte hier 147 Ctr. pro Morgen,

Neue Export, Ernte hier 146 Ctr. pro Morgen,

Up to date, Ernte hier 144 Ctr. pro Morgen,

Topas, à Ctr. 3,50 Mk., extra feine Speisekartoffel, 120 Ctr. pro Morgen,

Neustädter, Salat-Kartoffel Tannenzapfen, à Ctr. 4 Mk., [5581

Kirsch-Johannisbeere, amerikanische Mountains, feinste Einmachestachelbeere,

pro 100 Stück 10 Mk., verkauft excl. Sack frei Bahn Halle a. S. gegen Nachnahme

Franz Walther, Klein-Kugel bei Halle a. S.

Gelben Obernsdorfer Runkelsamen,

haltbarste u. nährstoffreichste, sowie zum Pflanzen und Abblatten geeignete Sorte, empfiehlt à Zentner 20 Mark [5256

Domäne Schlotheim in Thür.

Saatkartoffeln

von **Perle von Erfurt** und von **Marins verkauft** für 100 kg 8 Mk. **ab Hof**

Schneidewind,

Zellewitz bei Rothenburg (Saale).

Saatkartoffeln

Magnum bonum, Maercker, Silesia, Topas ab hier gibt unter Nachnahme ab

Herzogliche Domäne Wörlitz, Anhalt. [5491

Goldgelben, garantiert reinen

Bienenhonig 5582

versende das Postkollo für 6,80 ℳ inkl. Büchse und franko Nachnahme. Grössern Abnehmern Vorzugspreise.

H. Buck, Bienenzüchter, **Beverstedt,** Provinz Hannover

10 Mark für eine arme heimgesuchte Familie habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank! **D. Goebel.**

Küchenbänke, Stufenleitern dauerhaft und billig Gr. Märkerstr. 23. (5577)

10 Stück Fahrräder kauft Herm. Schindler, Uhrmacher, Gr. Ulrichstraße 35. [5472

Große Partie Waschgefäße verk. R. Katsch, Albrechtstr. 23. [5579

Makulatur

hat abzugeben

Exped. der Halleschen Zeitung, Gr. Brauhausstr. 30.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftsgegend **Saalfelds a. S.** (Saalstraße) gelegenes **Eckhaus** mit großem Laden und Kellerräumen, für jede Branche passend, ist sofort preiswert zu verkaufen. [5377

Näheres durch

Meisel, Konkursverwalter, Saalfeld a. S.

C. Gieseguth,

Handels-Lehranstalt, Halle a. S.,

Sternstraße 5a.

Altbewährte, vollständige Ausbildung für das Kontor, Einzelunterricht in kaufm., landw. und gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine rc. Prospekte. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung. [5575

Personen, die verlangt werden.

Männliche und weibliche **Stellungsuchende** aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch d. „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen. [5561]

Jüng. Verwalter

für Rittergut in Anhalt,

Oekon.-Scholar

für Domäne bei Wittenberg sucht sofort Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Halle a. S., Spiegelstraße 12. [5609

Zum **1. Juli suche** nicht zu jungen, alleinigen

Verwalter

für Feld und Hof. Anfangsgehalt 400 Mark. [5583

Oberinspektor **König, Burgscheidungen,** Station Kirchscheidungen.

Ein junger Landwirt

wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft. [5488

Rittergut Kaltenborn bei Riestedt.

Suche zum sofortigen Antritt einen einfachen, verheirateten

Gutsgärtner

oder **Gartenarbeiter,** der landwirtschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat. [5522

Schneider, Osmünde.

Zum mögl. bald. Antritt, spätestens 1. Mai wird ein tüchtiger, nüchterner

Schweizer,

Berner, flücht. Melker und Viehpfleger, kein Zugvogel, **gesucht.** Viehzahl 40 Stück inkl. Jungvieh.

Stiftsgut Groß-Werther bei Nordhausen. [5537

Damen

mit größer, bekanntenkreise können **schönen Verdienst** erzielen. Kein Verkaufsartikel, keine Muster, vollständig reell. Strengste Diskr. wird zugesichert u. werden daher Off. auch aus bess. Kreisen unt. B. z. 3868 an **Rud. Mosse,** Halle a. S. erb. [5571

Tapisserie.

Für ein größeres Tapisserie-Geschäft suchen wir eine gewandte, in Handarbeiten erfahrene

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnissen unter R. 2404 befördern Haasenstein & Vogler, Stuttgart. [5576

Suche zum 15. Mai eine einfache, im Kochen und in der Federviehzucht erfahrene

Mamsell.

Milch geht zur Molkerei. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an [5585

Frau H. Wüstenhagen, Willerode bei Hettstedt.

Junge Mädchen,

welche das **Kochen erlernen wollen,** stellt ein [5595

Lükes Hôtel,

Magdeburgerstraße.

Gef. u. empf: Landwirtschaftlerin., Scholarinnen, Kochmamf., Köchin., Mädchen f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädch., Kinderfrau., sow. bess. weibl. Dienstpers. jed. Branche. Frau **Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.** Teleph. 2618. [5601]

Zum **baldigen Antritt suche** ein einfaches

Kinderfräulein,

das im Schneidern geübt ist und leichte Hausarbeit übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. [5521

E. Dietrich, Amt Hadmersleben bei Oschersleben.

Personen, die sich anbieten.

Tätiger Landwirt sucht auf mittlerem Gute **Verwalterstelle** bei desselben Anspr. Off. unt. **Z. d. 424** an die Exp. d. Ztg. (5605

23jähr. Landwirtssohn, ausschl. seiner Militärdienstpflicht stets zu Hause tätig gewesen, mit allen Arbeiten vertraut (schöne Handschrift), **sucht Stelle** zur Stütze des Herrn in kleiner oder mittlerer Wirtschaft durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kleine Ulrichstraße 3. Telephon 2233.** [5608]

Gutsmamsell, 2 Kochmamf., Stützen, Stubenmädchen und **ältere Schweinemagd suchen** Stellung durch **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 2. [5599]

Suche auf sofort Stellung als

Wirtschaftsfräulein

oder **Kochmamsell.** Gefl. Offert. erbittet **Auguste Neumann, Naundorf** bei Reideburg. [5600

Eine **Mamsell sucht Stellung** auf großem Gute für **sofort oder später.** Off. unt. **A. C. 2931** an **Rudolf Mosse, Cöthen** in Anhalt erb. [5607

Geb. **Wirtschafterin,** tücht. im Fach, **sucht z.** ganz selbst. Führung des Haushaltes Stellung auf einem **Gute.** Dieselbe ist gründl. erfahren in Milchwirtschaft, Federviehzucht, feiner Küche, Einschlachten, Gärtnerei u. dergl. Die besten Zeugn. sind vorhanden. Off. u. **Z. c. 423** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [5603

Mietgesuche.

Eine einzelne **Dame** sucht p. 1. 10. eine Wohnung im N.-W. in herrsch. stillen Hause von etwa 3 Stuben, K., K. u. Zubeh. für 350—450 Mk. Off. **Händelstr. 34, III.** [5598

Vermietungen.

Leipzigerstraße 74

ist die **II. Etage zu vermieten** und am 1. Oktober zu beziehen. Preis 650 Mk. [5613

Henriettenstraße 16, II

5 Zimmer u. Zubehör 1. Okt. zu **vermieten.** Besicht. 11—3 Uhr. 5573] **Königstraße 84, I.**

1. Oktober herrschaftliche I. Etage mit allem Komfort, Preis 1000 Mark, zu vermieten Uhlandstraße 6 (Ecke Kronprinzenstr.). [5171

Blücherstr. 5, am Königsplatz,

herrsch. II. Etage,

6 Zimm. u. reichl. Zubeh. sof. od. später **zu vermieten.** Meldung **Blücherstraße 4, I.** [5296

Poststrasse 3 5602

I. oder II. Etage zu vermieten, I. auch pass. zu Geschäftszwecken.

Leipzigerstr. 74

ist die **III. Etage zu vermieten** und sofort oder später zu beziehen. Preis 550 Mk. [5614

Geldverkehr.

Ca. 150 000 Mk.

sind auf nur **I. ganz sichere Ackerhypothek** zu 3½ bis 3¾ % event. auch in geteilten Beträgen, sofort oder später auszuleihen. **Kapital fest. Vermittlung zwecklos.** Offerten erbitte unter **Z. a. 399** an die Exped. d. Ztg. [5518

450 000 Mk.

sollen von einem Finanzinstitute auf Acker, auch

II. Stelle

unkündbar, bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden durch [5188

B. J. Baer,

Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Hypothekengelder

auf Acker sind auszuleihen durch

Paul Schaaf,

Halle a. S., Trödel 18, II, a. Markt. [5584]

15 000 Mk.

2. Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus sof. od. spät. **gesucht.** Dahinter stehen noch 9000 Mk. Off. unt. **B. h. 3836** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5479

15 000 bis 16 000 Mk.

möchte ich auf I. gute Hypothek, am liebsten Acker, **bei geringen Zinsen an Selbstleiher ausleihen.** Offerten unter **Z. z. 398** an die Exped. dieser Ztg. erb. [5519

Reelles Heiratsgesuch!

Kaufmann, Ende 20er, Christ, Inhaber eines Molkereigeschäfts in großem thüringischen Industrieorte, wünscht sich baldigst zu verheiraten. Reflektiert wird auf eine Dame bis zu gleichem Alter, mit einem Barvermögen von ca. 4000 bis 6000 Mk., das sichergestellt werden kann. Wirklich ernstgemeinte Off. mit Photographie bittet man unter **Z. b. 422** an die Exped. dieser Zeitung einzusenden. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. [5590

Familiennachrichten.

Geburtsanzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gott schenkte uns ein zweites

Töchterchen.

Deyelsdorf (Neuvorpomm.), 6. April 1904.

Pastor Fischer und Frau Elise geb. **Praul.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute entriß uns der Tod unseren lieben kleinen

Ernst

im Alter von neun Monaten.

Lubasch bei Nakel (Netze), den 5. April 1904. [5588

Ernst Ritter und Frau

Margarete geb. **Wernicke.**

Verlobt: Frl. Luise Wurmb mit Hrn. Pastor Hermann Grützmacher (Gelting in Schleswig). Frl. Anna Arend mit Hrn. Forstmeister Wilhelm Berg (Rydefors). Frl. Marie Abel mit Hrn. Ingen. Friedrich Better (Ruhrort—Neumühl, Rhld.). Frl. Erna v. d. Schulenburg mit Hrn. Hauptmann Hans v. Kleist (Berlin—Beeskow.

Verehelicht: Hr. Oberlehrer Paul Menge mit Frl. Marie Hartert (Schulpforta). Hr. Dr. George R. Olshausen mit Frl. Hildegard Gerhard (Newport).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrat Angerer (Münster). Hrn. Oberlehrer Dr. Schaeffenberg (Stargard i. P.). Hrn. Hauptmann Rohde (Wolfenbüttel). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Gundert (Stuttgart). Hrn. Fr. Belitz (Dessau) — Eine Tochter: Hrn. Regierungsassessor Dr. Fleck (Mittelhufen). Hrn. Oberförster Waechter (Grunewald).

Gestorben: Hr. Pfarrer Joh. Franz (Schwarzach bei Kulmbach). Hr. Landgerichtsrat Otto Weber (Wiesbaden). Hr. Major a. D. Kammerherr Achim von Voß-Wolffradt (Lüssow). Herr Major Viktor Peters (Berlin). Hr. Rittmeister a. D. Düring-Rottendorf (Lübeck). Herr Dr. Julius Moll (Berlin). Herr Rentner Joseph Hention (Bonn). Hr. Rentier Gottlieb Böttcher (Zeitz). Herr Dr. phil. Hugo Naue (Dranienbaum). Hr. Gutsbesitzer Ernst Friedrich (Elsnig) Frau Pastor Schließ geb. Hain (Liegnitz). Frau Anna Schütze geb. Otto (Schkölen).

Die Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter findet Freitag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. [5591

Carl Strauss und Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404081-15/fragment/page=0008